

# Geschäftsbericht 2018



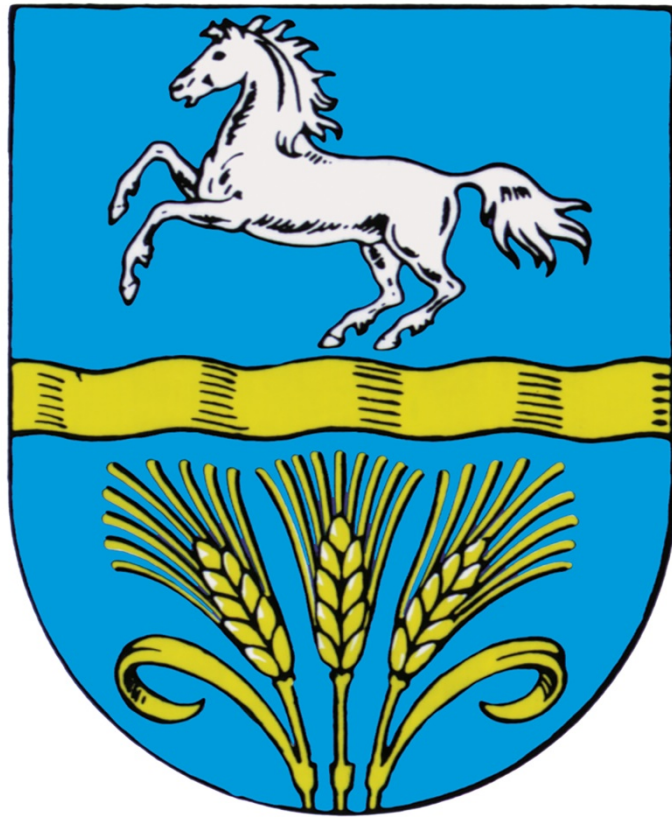
Wenn's um Geld geht



**Kreissparkasse  
Verden**

## I M P R E S S U M

<b>Herausgeber</b>	Kreissparkasse Verden Ostertorstraße 16 27283 Verden Telefon 04231 16-0 Telefax 04231 16-6999 service@ksk-verden.de www.ksk-verden.de
<b>Grafische Gestaltung</b>	Kreissparkasse Verden
<b>Coverfoto</b>	Das Team der DirektBeratung der Kreissparkasse Verden
<b>Druck</b>	F & R Druck Inhaber Karl-Heinz Raupach, Verden



# BERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

## 185. Geschäftsjahr

Aus rechentechnischen Gründen können im Folgenden Rundungsdifferenzen in Höhe von  $\pm$  einer Einheit (TEUR, % usw.) auftreten

# GRUNDLAGEN DER KREISSPARKASSE VERDEN UND GESCHÄFTSMODELL

Die Kreissparkasse Verden ist gemäß § 3 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes (NSpG) eine Anstalt des öffentlichen Rechts, eingetragen im Handelsregister Walsrode unter der Nr. A 120593. Träger der Kreissparkasse Verden ist der Landkreis Verden.

Die Kreissparkasse Verden ist Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin und Bonn, angeschlossen.

Sie ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Niedersachsen dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Dieses Sicherungssystem ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt worden.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat. Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern. Er leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung und vertritt die Sparkasse gerichtlich und außergerichtlich. Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden und 14 weiteren Mitgliedern. Der Verwaltungsrat berät den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung.

Die Kreissparkasse Verden ist ein regionales, selbstständiges Wirtschaftsunternehmen. Gemäß ihrer Satzung hat sie die Aufgabe, auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbsanforderungen für ihr Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise und insbesondere des Mittelstands mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen in der Fläche sicherzustellen.

Ausgehend davon betreut die Sparkasse Firmenkunden, Privatkunden, Private Banking-Kunden und Immobilienkunden mit einer breiten Palette von Finanzdienstleistungen.

Die Kreissparkasse Verden verwendet die Einlagen ihrer Kunden zur Refinanzierung von Krediten an Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen in der Region. Die Kreditvergabe erfolgt unter bewusster Abwägung der eingegangenen Risiken. Auch wirtschaftlich schwächeren Personen bietet die Kreissparkasse Verden einen Zugang zum bargeldlosen Zahlungsverkehr sowie zu Basis-Bankdienstleistungen.

Aufgrund der Verwurzelung in ihrem Geschäftsgebiet strebt die Kreissparkasse Verden langfristige Kundenbeziehungen an. Die persönliche Beratung der Kunden ist dabei ein wesentlicher Baustein. Ein fairer Umgang mit Kunden, Dienstleistern und Mitarbeitern gehört zum Selbstverständnis ebenso wie die Einhaltung geltender Gesetze.

Per 31.12.2018 ist die Sparkasse, inklusive der Hauptstelle, mit 20 personenbesetzten Geschäftsstellen, zwei Immobilien-Centern und 15 Selbstbedienungsstandorten in ihrem Geschäftsgebiet vertreten.

Die Kreissparkasse Verden strebt ein gutes wirtschaftliches Ergebnis an, um Eigenkapital zu bilden, Risiken abzudecken, ihr Geschäftssystem beizubehalten sowie ihren öffentlichen Auftrag wahrnehmen zu können. Hierzu zählen insbesondere die flächendeckende Bereitstellung von Finanzdienstleistungen im Geschäftsgebiet und die Förderung sozialer und kultureller Aktivitäten.

Ausgehend von diesem Leitbild hat der Vorstand die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der Sparkasse unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in einer Geschäfts- und Risikostrategie inklusive IT-Strategie festgelegt. Hieraus wurden geschäftsfeldbezogen verschiedene Teilstrategien abgeleitet und in operative Maßnahmen umgesetzt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie inklusive IT-Strategie wurde einschließlich der strategischen Ziele im Verwaltungsrat thematisiert und beschlossen. Anschließend wurde die Geschäfts- und Risikostrategie inklusive IT-Strategie innerhalb der Sparkasse kommuniziert.

# GESAMTWIRT- SCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUN- GEN IM JAHR 2018

## Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung im Bundesgebiet

Nach Schätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) schloss der Euroraum das Jahr 2018 voraussichtlich mit einer Wachstumsrate von 1,8 % ab.

Die handelspolitischen Unsicherheiten aus der Weltwirtschaft gingen an Deutschland nicht spurlos vorüber. Das zweite Halbjahr präsentierte sich deutlich schwächer als das erste. Für das Gesamtjahr erreicht das deutsche Wachstum 1,5 %. Getragen wurde das Wachstum vor allem von der Investitionsstätigkeit. Der Konsum leistete einen unterproportionalen Anteil.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt war gut, die Zahl der Erwerbstätigen ist 2018 um 1,3 % gestiegen. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich weiter auf 5,2 % im Jahresdurchschnitt.

## Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der Kreissparkasse Verden ist überwiegend ländlich geprägt. Durch die gute Autobahn- und Bahn-anbindung sowie die Nähe zur Hansestadt Bremen bietet der Landkreis Verden interessante Standorte für Industrie-, Transport- und Dienstleistungsunternehmen. Dies spiegelt sich auch in der seit Jahren im Vergleich zu Bund und Niedersachsen niedrigeren Arbeitslosenquote sowie einer überdurchschnittlichen Kaufkraft wider. Innerhalb des Landkreises liegt neben Verden der nördliche Bereich des Landkreises mit Achim und Oyten bei der Kaufkraft an der Spitze und profitiert damit von der Nähe zu Bremen. Die Arbeitslosenquote im Landkreis Verden beträgt im Dezember 2018 4,0 % nach 4,4 % im vorherigen Jahr. Diese im Vergleich zu Niedersachsen und dem Bund niedrige Quote ist auch auf die gesunde

Wirtschaftsstruktur des Landkreises zurückzuführen, die vorwiegend mittelständisch geprägt ist und sich daher auch in Zeiten konjunktureller Schwäche als stabil erweist.

Laut Konjunkturbericht der IHK Stade dämpft ein unsicheres Umfeld die Aussichten für 2019. Ihre aktuelle Lage bezeichnen 94 % der Betriebe als gut oder zufriedenstellend. 70 % rechnen mit einer gleichbleibenden Entwicklung, nur 13 % gehen von einer günstigeren Entwicklung aus.

Trotzdem gehen 71 % von einer stabilen und 21 % von einer eher expansiven Entwicklung bei der Beschäftigung aus. Als größtes Risiko für die zukünftige Entwicklung haben die Unternehmen den Fachkräftemangel identifiziert.

44 % der Industrieunternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage als gut. Für das Jahr 2019 gehen 68 % der Betriebe von einem ähnlichen Geschäftsverlauf aus, 21 % rechnen mit einer eher ungünstigen Entwicklung. Trotzdem nehmen die Investitionsabsichten zu, die Beschäftigungsabsichten bleiben stabil.

Bei den Unternehmen im Baugewerbe sind Zufriedenheit und Auslastung hoch. Kein Betrieb plant, seinen Personalbestand zu verkleinern. 67 % der Betriebe gehen von einem relativ stabilen Geschäftsverlauf aus, 19 % rechnen mit einer Verschlechterung. Neben dem Fachkräftemangel sehen die Betriebe die Entwicklung der Arbeitskosten und der Inlandsnachfrage kritisch.

Aufgrund einer gestiegenen Konsumneigung weisen 44 % der Einzelhändler im vierten Quartal gestiegene Umsätze auf. 94 % der Betriebe sind zufrieden oder bewerten ihre Situation als gut. Auch bei den Großhändlern bleibt die Zufriedenheit auf einem hohen Niveau. Für 2019 gehen Einzel- und Großhändler mehrheitlich (71 %) von relativ stabilen Umsätzen aus. Zwei Drittel der Händler gehen von einem konstanten Beschäftigungsbestand aus, jeder vierte Betrieb rechnet mit einer expansiven Entwicklung.

Die Dienstleistungsunternehmen bewerten ihre aktuelle Lage fast ausschließlich (95 %) als gut oder zufriedenstellend. Der Blick auf das Jahr 2019 ist zurückhaltend, die Unternehmen gehen mehrheitlich (72 %) von einer ähnlichen Geschäftsentwicklung aus.

Die konjunkturelle Lage der Handwerksbetriebe ist unverändert gut, der Blick in das nächste Jahr ist optimistisch. Für 2019 wird mit einem Umsatzwachstum von 3 bis 4 % gerechnet. Auch im Handwerk macht sich der Fachkräftemangel bemerkbar.

In der Landwirtschaft ist das Wirtschaftsergebnis 2017/18 je nach Betriebsform sehr unterschiedlich ausgefallen: Während Schweinehalter und Ackerbauern deutliche Einbußen erlitten haben, konnten sich die Milchviehbetriebe nach einer langen Durststrecke über Zugewinne freuen. Für das laufende Wirtschaftsjahr 2018/2019 prognostiziert die Landwirtschaftskammer Niedersachsen eine weiterhin angespannte finanzielle Lage.

## Entwicklung der Kreditwirtschaft

In den vergangenen Jahrzehnten hat das Drei-Säulen-System der deutschen Kreditwirtschaft aus Sparkassen, Genossenschafts- und Privatbanken dazu beigetragen, dass sich alle Kreditinstitute den Anforderungen eines wachsenden Wettbewerbs permanent anpassen mussten. Die Kreissparkasse Verden reagiert auf diese Herausforderung mit einer aktiven, ganzheitlichen und individuellen Beratung der Kunden, einem umfassenden Allfinanzangebot und einer Ausweitung der digitalen Services und Abschlussmöglichkeiten.

Die Sparkassen sind mit bundesweit 385 Instituten, über 13.000 Geschäftsstellen und rund 217.000 Mitarbeitern in ganz Deutschland vertreten. Auch für die Kreissparkasse Verden gehört die Dezentralität zum Geschäftsmodell. Die Vielzahl der Geschäftsstellen verursacht Kosten, die andere, zentraler oder rein online aufgestellte Banken bei ihrer Preiskalkulation nicht berücksichtigen müssen. Der leistungsstarke Verbund der Sparkassen-Finanzgruppe mit einer effizienten Arbeitsteilung ermöglicht es, den Kunden auch künftig die gesamte Palette an Finanzdienstleistungen anzubieten.

## Entwicklung des Zinsniveaus

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat auf Grund der weiterhin robusten Konjunktur in der EU den Expansionsgrad ihrer Geldpolitik begrenzt. Ihr Wertpapierankaufprogramm hat die EZB mit dem bereits auf 30 Mrd. Euro reduzierten monatlichen Netto-Umfang zunächst fortgesetzt, diesen aber ab Oktober auf 15 Mrd. Euro monatlich reduziert. Zum Jahresende 2018 wurden die Nettokäufe dann bei einem ausstehenden Bestand von gut 2,5 Billionen Euro eingestellt. Die Leitzinsen wurden 2018 nicht verändert.

Das anhaltend niedrige Zinsniveau führt dazu, dass die Kunden weiterhin sehr kurzfristig anlegen wollen, sich aber bei Finanzierungen lange Festzinslaufzeiten wünschen. Auch vor dem Hintergrund ihres öffentlichen Auftrags gibt die Kreis-

sparkasse Verden die negativen Geld- und Kapitalmarktzinssätze im breiten Privatkundengeschäft bisher nicht weiter.

## Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2018

Auch in 2018 wurden vom Gesetzgeber weitere Regulierungsmaßnahmen in Kraft gesetzt, die die Kreditwirtschaft weiter belasten.

Die BaFin hat am 27.10.2017 die seit langem erwartete finale Fassung der novellierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) vorgelegt. Das Rundschreiben trat mit Veröffentlichung in Kraft. Während Klarstellungen umgehend anzuwenden waren, gilt für sogenannte Neuerungen eine Umsetzungsfrist bis 31.10.2018.

Mit Wirkung zum 03.01.2018 sind die MiFID II-Richtlinie (2014/65/EU) und die zugehörige MiFIR-Verordnung in Kraft getreten. Das neue Regelwerk enthält u. a. umfangreiche Vorgaben zur Stärkung des Anlegerschutzes durch Anpassung der Verhaltens- und Organisationspflichten von Wertpapierfirmen, speziell durch höhere Informations- und Transparenzpflichten. Die Umsetzung der Regelungen erforderte in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet erhebliche Mitarbeiterkapazitäten.

Ähnlich aufwändig in der Einführung wie auch im laufenden Betrieb sind die Anforderungen aus der Insurance Distribution Directive (IDD, in Kraft getreten am 23.02.2018) wie auch aus der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO, in Kraft getreten am 25.05.2018).

Darüber hinaus ist zum 01.01.2018 das neue Investmentsteuergesetz in Kraft getreten. Zum Ablauf des Geschäftsjahres 2018 sind nach wie vor diverse Fragestellungen zur Umsetzung durch den Gesetzgeber noch nicht abschließend geklärt.



# DARSTELLUNG, ANALYSE UND BEURTEILUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

## Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

	Bestand	Veränderungen		
	31.12.2018 Mio. EUR	2018 Mio. EUR	2018 %	2017 %
<b>Bilanzsumme</b>	2.761,98	50,05	1,85	8,23
<b>Geschäftsvolumen<sup>1</sup></b>	2.847,20	56,98	2,04	8,36

<sup>1</sup> Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Die Geschäftsentwicklung der Sparkasse im Jahr 2018 ist zufriedenstellend. Die Ausweitung der Bilanzsumme blieb hinter den Erwartungen zurück. Auf der Passivseite wird der Zuwachs durch Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden getragen. Auf der Aktivseite sind vor allem die Forderungen an Kunden sowie die eigenen Anlagen in Anleihen und Schuldverschreibungen gestiegen.

## Aktivgeschäft (einschließlich Passiv-Posten 1 unter dem Strich)

	Bestand	Veränderungen		
	31.12.2018 Mio. EUR	2018 Mio. EUR	2018 %	2017 %
<b>Kundenkreditvolumen</b>	2.246,87	63,00	2,88	4,41
davon Forderungen an Kunden	2.161,65	56,07	2,66	4,11
davon Eventualverbindlichkeiten	85,22	6,93	8,85	13,39
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	32,31	-59,04	-64,64	519,68
<b>Wertpapiervermögen</b>	433,43	86,38	24,89	-1,19
<b>Anteilsbesitz</b>	7,12	-7,52	-51,37	-4,17

### Kundenkreditvolumen

Wie erwartet sind die Kredite an Privatkunden leicht zurückgegangen. Der Kreditbestand bei Unternehmen und Selbstständigen wuchs deutlich und überwiegend im langfristigen Bereich. Das Wachstum im Kundenkreditgeschäft liegt mit

insgesamt +2,88 %, anders als in den letzten Jahren, unter dem Durchschnitt der niedersächsischen Sparkassen.

### Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute sind u. a. aufgrund der Anlage in anderen Bilanzpositionen um 59,04 Mio. Euro gesunken.

### Wertpapiervermögen

Das Wertpapiervermögen ist mit 24,89 % deutlich angestiegen. Hier wurden liquide Mittel längerfristig angelegt.

### Beteiligungen/Anteilsbesitz

Die größte Beteiligung stellt mit 4,02 Mio. Euro die Beteiligung am SVN dar, die im vergangenen Jahr um einen Betrag von 7,49 Mio. Euro abgeschrieben wurde.

## Passivgeschäft

	Bestand	Veränderungen		
	31.12.2018 Mio. EUR	2018 Mio. EUR	2018 %	2017 %
<b>Mittelaufkommen von Kunden</b>	1.978,22	15,07	0,77	7,88
davon Spareinlagen	804,76	-6,32	-0,78	0,42
davon Termineinlagen	10,74	-0,61	-5,36	-19,80
davon Sichteinlagen	1.131,16	20,83	1,88	15,75
davon Inhaberschuldverschreibungen	9,62	0,39	4,17	-35,50
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	485,23	23,54	5,10	12,42

### Mittelaufkommen von Kunden

Das bilanzielle Mittelaufkommen von Kunden wuchs im Vergleich zum Vorjahr wie auch im Verbandsvergleich unterdurchschnittlich.

Wie erwartet sind aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsniveaus die verfügbaren Gelder von privaten Kunden vorrangig in täglich fällige Sichteinlagen geflossen. Der Bestand täglich fälliger Einlagen von Unternehmen hat sich deutlich verringert.

## Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die intensive Nutzung unserer Kunden von Fördermitteln, z. B. von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), ließ die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 23,54 Mio. Euro bzw. 5,10 % steigen.

## Dienstleistungen und außerbilanzielle Geschäfte

### Dienstleistungen

Insgesamt lag das Provisionsergebnis wie erwartet leicht unter dem Vorjahresniveau.

Wie erwartet blieben die Wertpapierprovisionen deutlich hinter dem guten Ergebnis des Vorjahres zurück. Nach einem Stand von 12.918 Punkten Ende 2017 fiel der DAX im Jahresverlauf um 18,26 % auf 10.559 Punkte am 28.12.2018. Mit dieser Verunsicherung an den Börsen ging ein Rückgang bei den Umsätzen von 18,1 % einher. Der Nettoabsatz im Wertpapiergeschäft belief sich trotz des Umsatzrückgangs auf 35,40 Mio. Euro und lag damit deutlich über dem Vorjahr (6,71 Mio. Euro). Der für Kunden verwaltete Wertpapierbestand sank kursbedingt um 0,92 % auf 437,86 Mio. Euro.

Anders als erwartet konnten die Einnahmen aus der Vermittlung von Versicherungen nicht gesteigert werden. Bei der Vermittlung von Lebens- und Rentenversicherungen wie auch bei den Sachversicherungen sind die Stückzahl und das Volumen der vermittelten Verträge deutlich zurückgegangen. Im Ergebnis gingen die Provisionseinnahmen aus der Vermittlung von Versicherungen um 10,74 % zurück.

Mit einem Minus von 38,3 % fiel der Rückgang bei den vermittelten Riester-Verträgen ebenfalls recht deutlich aus.

Aufgrund eines guten Vertriebs Erfolges stiegen die Provisionseinnahmen im Bauspargeschäft entgegen der Erwartung um 4,43 % an. Trotz rückläufiger Stückzahl stieg die vermittelte Bausparsumme auf 69,53 Mio. Euro (Vorjahr: 67,09 Mio. Euro).

Bei der vereinnahmten Courtage für die Vermittlung von Immobilien und Grundstücken wurde eine Steigerung um mehr als die Hälfte erreicht. Mit insgesamt 156 Stück (Vorjahr: 116 Stück) und einem Kaufpreisvolumen von 37,61 Mio. Euro blickt die Sparkasse auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Durch das Tochterunternehmen IVV Immobilien Entwicklungs- und Vertriebsgesellschaft Verden mbH konnte, mangels ver-

fügbaren Angebote, lediglich 1 Grundstück veräußert werden (Vorjahr 12 Stück).

Im Dokumentengeschäft sank die Stückzahl von 490 auf 348, das Volumen sank von 24,26 Mio. Euro auf 17,57 Mio. Euro. Der Devisenhandel sank nach einem guten Vorjahr deutlich von 641 auf 493 Geschäfte bzw. 38,37 Mio. Euro.

### Derivate

Die Sparkasse hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken und zur Steuerung des Zinsbuches derivative Finanzinstrumente im Bestand. Weitere derivative Finanzinstrumente dienen Kundengeschäften.

## Investitionen/Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Für den geplanten Neubau in Achim wurde im Januar 2018 der Bauantrag eingereicht. Die erfolgte Ausschreibung eines Generalunternehmers für das Bauvorhaben und im zweiten Schritt die Ausschreibung in Losen ergaben nicht die erhoffte Resonanz. Zudem hatten sich seit den ersten Planungen erhebliche Kostensteigerungen ergeben. Aufgrund dieser ungünstigen Rahmenbedingungen hat sich die Kreissparkasse Verden entschieden, die Umsetzung des Neubaus in Achim in der derzeitigen Entwurfsplanung aufzugeben.

Die Standorte Posthausen und Dodenhof sollen zusammengelegt werden. Hierfür wurde der als SB-Geschäftsstelle betriebene Standort im Kaufhaus Dodenhof umgebaut und mit moderner Technik für die Kundenbedienung ausgestattet. Der Betrieb in der Geschäftsstelle Dodenhof ist am 07.02.2019 aufgenommen worden.

## Personal- und Sozialbereich

Am Jahresende beschäftigte die Kreissparkasse Verden 490 Mitarbeiter, von denen 259 vollzeitbeschäftigt, 203 teilzeitbeschäftigt sowie 28 in der Ausbildung waren. Freigestellt waren zum Jahresende 28 Mitarbeiter.

Im Einzelnen haben bei der Kreissparkasse Verden zehn Auszubildende im Jahr 2018 eine Ausbildung zum Bankkaufmann begonnen. 13 Auszubildende, die im Jahr 2018 ihre Prüfung erfolgreich absolvierten, wurden überwiegend unbefristet in ein Angestelltenverhältnis übernommen.



Die Mitarbeiter besuchten unterschiedlichste Studiengänge im Rahmen der Aufstiegsqualifizierung, die sie erfolgreich beendeten.

Eine Mitarbeiterin hat den Studiengang zum Bankfachwirt mit guten Ergebnissen abgeschlossen. Fünf Mitarbeiter beendeten ihr Bachelorstudium mit dem Abschluss Bachelor of Arts/ Bachelor of Science.

Im Mittelpunkt der Fortbildung der Mitarbeiter stand die Verbesserung der Beratungsqualität. Ziel ist weiterhin eine ganzheitliche und systematische Beratung, orientiert am Bedarf der Kunden. Darüber hinaus nehmen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Sparkasse zu. Die Weiterbildungsmaßnahmen umfassten neben verhaltensorientiertem Training im verkäuferischen Bereich und speziellen Seminaren zur fachlichen Weiterbildung auch persönlichkeitsbildende Schulungen auf den Gebieten Führung und Kommunikation sowie Teambildung.

Für die Zukunft strebt die Kreissparkasse Verden einen Rückgang des Personalbestands über die natürliche Fluktuation an. Auch in 2018 bestand die Möglichkeit für die Mitarbeiter, die Angebote des Vorjahres zur Flexibilisierung der Arbeitszeit zu nutzen.

Im Rahmen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat die Kreissparkasse Verden bereits in der Vergangenheit Teilzeit-Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt, soweit dies betrieblich möglich war. Vier Mitarbeiterinnen üben eine Führungsposition in Teilzeit aus. Von den 265 bankspezifisch beschäftigten Frauen arbeiten 163 und damit mehr als die Hälfte in Teilzeit.

Allen Mitarbeitern gebührt für ihr Engagement und die erbrachten Leistungen ein ausdrücklicher Dank.

## Kundenbeziehungen

Der stationäre Vertrieb mit persönlichen Ansprechpartnern vor Ort ist für die Kreissparkasse Verden ein wichtiger Anker in der Beziehung zu ihren Kunden. Um an den Standorten Bassen, Fischerhude, Dauelsen, Blender, Morsum und Riede weiterhin vor Ort präsent bleiben zu können, wurden die Öffnungszeiten in diesen Geschäftsstellen mit Wirkung zum 01.07.2018 um knapp die Hälfte reduziert.

Zugleich ist im Jahr 2018 die DirektBeratung aufgebaut worden, bei der neueste technische Möglichkeiten wie z. B. Text-/ Videochat und Screen-Sharing eine personengestützte

Betreuung der Kunden ermöglichen, egal wo sich diese gerade aufhalten. Mit einer Besetzung montags bis freitags von 9 Uhr bis 19 Uhr ist die DirektBeratung auch über die üblichen Öffnungszeiten hinaus für die Kunden erreichbar.

Im Bereich der digitalen Services können die Kunden seit dem letzten Jahr die Echtzeitüberweisung und das Multibanking in der Internetfiliale nutzen. Zudem ist für die Kunden der Kreissparkasse Verden das mobile Bezahlen per Smartphone möglich. Darüber hinaus können über die Sparkassen-App verschiedene situative Versicherungen abgeschlossen werden.

## Soziales und kulturelles Engagement

Mit ihrer Stiftung unterstützt die Kreissparkasse Verden verschiedene gemeinnützige Projekte, die der Bevölkerung des Landkreises zugutekommen. Durch Zustiftungen der Kreissparkasse Verden in das Kapital der Stiftung, das sich inzwischen auf 11,20 Mio. Euro beläuft, wird aus den Kapitalerträgen eine dauerhafte Förderung von Projekten im Geschäftsgebiet ermöglicht. Die Erträge aus dem Stiftungskapital werden für gemeinnützige Projekte mit den Schwerpunkten Kunst und Kultur, Jugend- und Breitensport, Denkmal- und Heimatpflege, Bildung sowie Natur- und Umweltschutz eingesetzt. Seit der Errichtung der Stiftung im Jahr 1995 wurden 589 Projekte mit einem Gesamtvolumen von über 4,15 Mio. Euro gefördert.

Ihre langjährige Erfahrung bei der Führung der eigenen Stiftung stellt die Sparkasse seit vielen Jahren auch den Bürgern im Landkreis Verden zur Verfügung. Unter dem Dach der Stiftung der Kreissparkasse Verden werden zurzeit sieben Kundenstiftungen mit unterschiedlichen Zielsetzungen und Förderschwerpunkten betreut.

Die Stiftung der Kreissparkasse Verden hat auch im Jahr 2018 zusammen mit der Niedersächsischen Sparkassenstiftung zwei herausragende Konzerte im Rahmen der Niedersächsischen Musiktage ausgerichtet.

# DARSTELLUNG, ANALYSE UND BEURTEILUNG DER LAGE

## Vermögenslage

	in Mio. EUR		in % des Geschäftsvolumens	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
<b>Kundenkreditvolumen</b>	2.246,87	2.183,88	78,92 %	78,27 %
davon Forderungen an Kunden	2.161,65	2.105,58	75,92 %	75,46 %
davon Eventualverbindlichkeiten	85,22	78,29	2,99 %	2,81 %
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	32,31	91,35	1,13 %	3,27 %
<b>Wertpapiervermögen</b>	433,43	347,05	15,22 %	12,44 %
<b>Anlagevermögen</b>	28,70	37,96	1,01 %	1,36 %
<b>sonstige Aktivpositionen</b>	105,92	129,98	3,72 %	4,66 %
<b>Mittelaufkommen von Kunden</b>	1.978,22	1.963,15	69,48 %	70,36 %
davon Spareinlagen	804,76	811,08	28,26 %	29,07 %
davon Termineinlagen	10,74	11,35	0,38 %	0,41 %
davon Sichteinlagen	1.131,16	1.110,33	39,73 %	39,79 %
davon Inhaberschuldverschreibungen	9,62	9,23	0,34 %	0,33 %
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	485,23	461,69	17,04 %	16,55 %
<b>sonstige Passivpositionen (einschließlich Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)</b>	214,02	198,01	7,52 %	7,10 %
<b>eigene Mittel</b>	169,72	167,37	5,96 %	6,00 %

Die Struktur der Aktivseite der Bilanz hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr hauptsächlich zu Lasten der Forderungen an Kreditinstitute in Richtung Wertpapiervermögen verschoben.

Auf der Passivseite ergab sich eine leichte Verschiebung vom Mittelaufkommen von Kunden hin zu Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Hintergrund ist eine stärkere Nutzung von Weiterleitungsmitteln.

Die Vermögensgegenstände und Rückstellungen wurden vorsichtig bewertet. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu entnehmen.

Gemäß § 340f HGB wurde zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute zusätzlich Vorsorge getroffen. In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere dem Wertpapierbestand, sind stille Reserven enthalten.

Die Sparkasse hat dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB einen Betrag in Höhe von 13,00 Mio. Euro zugeführt. Nach Zuführung des Bilanzgewinns von 2,35 Mio. Euro wird die Sicherheitsrücklage 169,72 Mio. Euro betragen (+ 1,40 %). Die Vermögenslage ist geordnet.

Gemäß der Capital Requirements Regulation (CRR) sind für die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalgrößen hartes Kernkapital, Kernkapital und Gesamtkapital gesetzlich vorgeschriebene Mindest-Eigenkapitalquoten und bis 2019 stufenweise anwachsende Kapitalpuffer einzuhalten. Die Quoten bestehen im Zähler aus der jeweiligen Eigenkapitalgröße und im Nenner jeweils aus dem Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 der CRR.

Die Mindest-Eigenkapitalquoten betragen im Berichtsjahr gemäß der CRR für das harte Kernkapital 4,5 %, für das Kernkapital 6,0 % und für das Gesamtkapital 8,0 %. Daneben ist eine kombinierte Kapitalpufferanforderung gemäß § 10i KWG

von 1,875 %, bestehend aus dem sog. Kapitalerhaltungspuffer von 1,875 % sowie einem über alle Aktivgeschäfte gewichteten institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffer von 0,00 % einzuhalten.

Über die gesetzlichen Mindest-Eigenkapitalquoten hinaus wurden von der BaFin im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) zusätzliche Eigenmittelanforderungen in Form von individuellen Kapitalzuschlägen festgelegt.

Zum 31. Dezember 2018 ergaben sich folgende aufsichtsrechtliche Kapitalquoten:

	31.12.2018	31.12.2017
Harte Kernkapitalquote	13,39	13,27
Kernkapitalquote	13,39	13,27
Gesamtkapitalquote	15,85	16,12

Die zum 31. Dezember 2018 ermittelte Gesamtkapitalquote liegt deutlich über dem von der Aufsicht geforderten Wert und dem als Mindestgröße festgelegten Zielwert von 11,875 % und bildet somit eine solide Basis.

## Finanzlage

Aufgrund einer ausgewogenen Liquiditätsvorsorge war die Zahlungsfähigkeit der Kreissparkasse Verden im Geschäftsjahr 2018 jederzeit gegeben.

Zur Überwachung der Zahlungsbereitschaft bedient sich die Sparkasse einer Finanzplanung, die die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die aus der Vergangenheit entwickelten Prognosewerte des Kundengeschäfts enthält. Die Plan- und Daten werden in einem weiteren Schritt um Erfahrungs- und Zielwerte ergänzt (Planungshorizont 12 Monate).

Im Rahmen der operativen Liquiditätssteuerung wurden Termingelder bei der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Deutsche Leasing Finance GmbH, der Norddeutschen Landesbank und der DekaBank angelegt.

Die eingeräumten Kredit- bzw. Dispositionslinien bei Landesbanken wurden zeitweise in Anspruch genommen. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Die Liquiditätsdeckungsquote (LCR) lag im Jahr 2018 zwischen 222 % und 257 % und damit oberhalb des für 2018 vorgeschriebenen Mindestwerts von 100 % sowie oberhalb des internen Zielwerts von 110 %. Damit ist die Liquidität – wie auch in den Vorjahren – als ausreichend anzusehen. Nach der Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert.

## Ertragslage

Darstellung nach Gewinn- und Verlustrechnung	2018 in Mio. EUR	2017 in Mio. EUR
<b>Zinsüberschuss</b> (einschließlich GuV-Positionen 3, 4 und 17)	66,31	56,34
<b>Provisionsüberschuss</b>	17,13	17,44
<b>Verwaltungsaufwand</b> (Personal- und Sachaufwand)	-41,80	-39,68
<b>Nettoergebnis des Handelsbestands</b>	0,00	0,00
<b>sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen</b>	-4,02	-3,30
<b>Ergebnis vor Bewertung</b>	37,62	30,79
<b>Bewertungsergebnis</b> (inkl. Zuführung nach § 340g HGB)	-25,15	-18,32
<b>Ergebnis nach Bewertung</b>	12,47	12,48
<b>außerordentliches Ergebnis</b>	0,00	0,00
<b>Steuern</b>	-10,12	-10,13
<b>Jahresüberschuss</b>	2,35	2,35
<b>Bilanzgewinn</b>	2,35	2,35

Der Zinsüberschuss ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle für die Kreissparkasse Verden. Mit 66,31 Mio. Euro liegt der Zinsüberschuss entgegen den Erwartungen deutlich über dem Vorjahr (56,34 Mio. Euro). Diese Steigerung ist überwiegend getragen durch Sondereffekte bei den laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.

Mit 17,13 Mio. Euro liegt der Provisionsüberschuss wie erwartet unter dem Vorjahresniveau. Hervorzuheben sind insbesondere die deutlich rückläufigen Wertpapierprovisionen und die andererseits unerwartet guten Ergebnisse bei der Vermittlung von Bausparverträgen und Immobilien.

Erwartungsgemäß ist der Verwaltungsaufwand im Jahr 2018 merklich um 2,11 Mio. Euro auf 41,80 Mio. Euro gestiegen. Der Personalaufwand liegt um 1,51 Mio. Euro über dem Vorjahr, die Sachaufwendungen erhöhten sich um 0,61 Mio. Euro. Der Anstieg des Personalaufwands resultiert in erster Linie aus höheren Aufwendungen für die Altersversorgung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen leicht unter dem Vorjahreswert. Der sonstige betriebliche Aufwand stieg an auf 3,35 Mio. Euro. Ursächlich hierfür sind insbesondere außerordentliche Aufwendungen für Sachanlagen.

Das Ergebnis vor Bewertung liegt aufgrund des deutlich höheren Zinsüberschusses mit 37,62 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahresergebnis und über den Erwartungen.

Der Jahresabschluss der Kreissparkasse Verden ist durch hohe Bewertungsaufwendungen für den Anteilsbesitz geprägt. Darüber hinaus wurden 13 Mio. Euro dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB zugeführt. Zum Ausgleich der daraus resultierenden Ergebnisbelastungen hat die Sparkasse auf stille Reserven zurückgegriffen.

Das zufriedenstellende Ergebnis nach Bewertung entspricht mit 12,47 Mio. Euro dem Vorjahresniveau. Ebenso liegen die Aufwendungen für Steuern mit 10,12 Mio. Euro nur marginal unter dem Vorjahr (10,13 Mio. Euro).

Der Jahresüberschuss ist mit 2,35 Mio. Euro konstant geblieben.

Insgesamt konnte der für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendige Kapitalbedarf damit gesichert werden.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,09 %.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage setzt die Kreissparkasse Verden für interne Zwecke den sogenannten „Betriebsvergleich“ der Sparkassen-Finanzgruppe ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme (DBS) erfolgt. Das danach errechnete Betriebsergebnis vor Bewertung der Kreissparkasse Verden von 1,18 % der DBS (Vorjahr: 1,35 %) liegt über den eigenen Erwartungen und ist im Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen zufriedenstellend.

Dies gilt auch für die auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung eingesetzten Zielgrößen Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bezogen auf das offen ausgewiesene Kapital zum Jahresbeginn) und Cost-Income-Ratio (CIR, Verhältnis von Aufwendungen zu Erträgen). Die Eigenkapitalrentabilität lag mit 10,18 % über dem Vorjahreswert von 9,44 % und dem Planwert von 5,40 %.

Die CIR verschlechterte sich von 53,76 % im Jahr 2017 auf 55,51 % im Jahr 2018. Sie liegt damit unter dem Zielwert der Sparkasse von 65,00 %.

Bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen verfügt die Sparkasse trotz der Sondereffekte über eine ausreichende Ertragskraft, die es erlaubt, das für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften.

Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass die Sparkasse ihren Kunden auch künftig in allen Finanz- und Kreditangelegenheiten ein leistungsstarker Geschäftspartner sein kann. Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse ist zufriedenstellend.

## NACHTRAGSBERICHT NACH § 285 NR. 33 HGB

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

# RISIKOBERICHT

## Grundlagen

Risiken sind Bestandteil der Geschäftstätigkeit und bedeuten gleichzeitig Gefahr, sind aber auch notwendige Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg. Der Erfolg bankbetrieblicher Tätigkeit steht somit in einer engen Wechselbeziehung zu den eingegangenen Risiken. Das Erwirtschaften risikoloser Gewinne über einen längeren Zeitraum ist kaum möglich. Diese Tatsache macht es erforderlich, im Rahmen der Geschäftstätigkeit Risiken einzugehen. Daher nimmt ein aktives Risikomanagement in der Geschäftspolitik der Kreissparkasse Verden einen hohen Stellenwert ein.

Als Grundlage für die Überwachung und Steuerung der Risiken fungiert eine vom Verwaltungsrat beschlossene Geschäfts- und Risikostrategie inklusive IT-Strategie. Die Sparkasse verfügt über Verfahren zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung sowie zur Kommunikation von Risiken.

## Geschäfts- und Risikostrategie inklusive IT-Strategie

Die Sparkasse richtet ihre Strategie auf eine langfristige und nachhaltige Geschäftspolitik aus. Sie führt ihre Geschäfte im Rahmen und unter Berücksichtigung des satzungsmäßigen und öffentlichen Auftrags sowie der sozialen und gesamtwirtschaftlichen Verantwortung. Ausgehend von diesem Leitbild hat der Vorstand die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der Sparkasse unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in einer Geschäfts- und Risikostrategie inklusive IT-Strategie festgelegt sowie hieraus verschiedene Teilstrategien abgeleitet. Die Strategien werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Aus der Geschäftsstrategie wie auch aus der IT-Strategie hat die Sparkasse eine konsistente Risikostrategie abgeleitet. In der Risikostrategie wird die Risikoausrichtung der Sparkasse konkretisiert. Dabei werden neben den bewusst eingegangenen Risiken auch die latent vorhandenen Risiken (operationelle Risiken) behandelt. Entsprechend der Risikostrategie sind die steuerungsbedürftigen Risiken durch Maßnahmen der aktiven Risikosteuerung zu vermeiden, zu vermindern, zu versichern und/oder selbst zu tragen. Hierzu werden die Steuerungsinstrumente den Anforderungen entsprechend eingesetzt.

Die Übernahme von Risiken erfolgt unter der Prämisse der Risikotragfähigkeit im Rahmen einer Risikolimitierung. Die Risikotragfähigkeit insgesamt bildet dabei die Grundlage für die Limitierung von Risikopositionen. Das Risikomanagement hat das vorrangige Ziel, Risiken des Sparkassenbetriebs transparent und dadurch bewusst steuerbar zu machen.

Über die jeweiligen Ziele bzw. Teilstrategien im Zusammenhang mit den einzelnen Risikoarten wird in den nachstehenden Abschnitten berichtet.

## Risikomanagement

### Organisation

Das Risikomanagement umfasst alle Geschäftsbereiche der Sparkasse und gewährleistet eine integrierte Risikoüberwachung, die es erlaubt, kurzfristig auf Veränderungen der marktmäßigen und organisatorischen Rahmenbedingungen zu reagieren. Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig geregelt. Der Gesamtvorstand beschließt die Risikopolitik und trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement.

Die Überwachung und Kommunikation von Risiken wird durch die Risikocontrolling-Funktion wahrgenommen. Die Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Direktor des Bereichs Gesamtbanksteuerung und ist aufbauorganisatorisch bis einschließlich der Ebene des Vorstands von den Bereichen getrennt, die für die Initiierung bzw. den Abschluss von Geschäften zuständig sind.

Die Risikocontrolling-Funktion ist in alle risikorelevanten Aktivitäten einzubeziehen. Zu diesen risikorelevanten Aktivitäten gehören u. a. die Entwicklung der Risikostrategie, von der Geschäftsstrategie abweichende Geschäfte sowie Beschlüsse, die grundlegende Auswirkungen auf das Risikoprofil der Sparkasse haben.

Die Aufgaben der Risikocontrolling-Funktion umfassen die Unterstützung des Vorstands in allen risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung von Risiken sowie die Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse. Darüber hinaus besteht die Verantwortung für die Durchführung der Risikoinventur, die Einrichtung und Weiterentwicklung eines Systems von Risikokennzahlen, eines Risikofrüherkennungsverfahrens, die laufende Überwachung der Risikosituation der Sparkasse und der Risikotragfähigkeit, die Ein-

haltung der eingerichteten Risikolimits sowie die regelmäßige Erstellung der Risikoberichte. Es besteht zudem die Verantwortung für die Prozesse zur unverzüglichen Weitergabe von unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen an den Vorstand, an die jeweiligen Verantwortlichen in den Fachbereichen und an die Interne Revision.

Der Verwaltungsratsvorsitzende kann gemäß der Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat unter Einbeziehung des Vorstands Auskünfte direkt beim Leiter der Risikocontrolling-Funktion einholen.

Unterstützt wird die Funktion Risikocontrolling durch Mitarbeiter aus der Abteilung Unternehmensmanagement. Die Mitarbeiter sind für die Ermittlung der Risiken und der Risikotragfähigkeit zuständig. Sie überwachen die Einhaltung von Risikolimits sowie die Wirksamkeit von den zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen. Außerdem sind sie an der konzeptionellen Weiterentwicklung des Risikomanagements beteiligt.

Zur Unterstützung des Vorstands besteht ein Ausschuss in Form einer Gesamtbanksteuerungsrunde, der neben dem Gesamtvorstand die Direktoren der Bereiche Firmenkunden, Gesamtbanksteuerung und Marktfolge Kredit, der Leiter der Abteilung Unternehmensmanagement, ein Mitarbeiter aus dem Treasury sowie der Direktor des Bereichs Revision (im Rahmen seiner Aufgaben) angehören. Bei Bedarf werden weitere Mitarbeiter beratend hinzugezogen. Aufgabe dieses Gremiums ist es insbesondere, den Vorstand hinsichtlich der Risikosteuerung und bei Anlageentscheidungen zu beraten sowie den Risikobericht und Maßnahmen zu besprechen und besondere Aspekte daraus zu beleuchten. Im Geschäftsjahr 2018 haben vier Sitzungen der Gesamtbanksteuerungsrunde stattgefunden.

Der bankaufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen dem Markt- und Marktfolgebereich wird durch den Überwachungs- bzw. Marktfolgevorstand bis in die Vorstandsebene hinein auf allen Ebenen Rechnung getragen, sowohl bei der Abwicklung von Handelsgeschäften als auch im Kreditgeschäft.

Für den Abschluss und die Genehmigung von Geschäften bestehen eindeutige Kompetenzregelungen. Vor Einführung neuer Produkte und vor Geschäftsabschlüssen in neuen Märkten sind geregelte Einführungsprozesse zu durchlaufen. Die mit der Risikoübernahme einhergehenden Informations- und Entscheidungsprozesse sind eindeutig festgelegt. Zur Risikoerkennung, Risikosteuerung und Risikoüberwachung

verfügt die Sparkasse über angemessene Steuerungsinstrumente. Die Zuständigkeiten für die operative Risikosteuerung der Sparkasse werden im Risikohandbuch der Sparkasse dokumentiert.

Der Vorstand hat eine Compliance-Funktion eingerichtet, deren Aufgaben von den Mitarbeitern der Abteilung Compliance und Zentrale Stelle wahrgenommen werden. In der Abteilung sind die Aufgaben im Zusammenhang mit der Verhinderung der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie sonstiger strafbarer Handlungen und der Compliance-Funktion gemäß WpHG und MaRisk zusammengefasst. Der Leiter der Abteilung als Compliance-Beauftragter ist unmittelbar dem Vorstandsmitglied Dennis Gläß unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Der Bereich Revision, der unmittelbar der Vorstandsvorsitzenden unterstellt ist und an diese berichtet, gewährleistet die unabhängige Prüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Neben der laufenden Berichterstattung werden der Vorstand und der Verwaltungsrat vierteljährlich informiert.

## Prozesse

Die Basis des Risikomanagementprozesses bildet das Risikohandbuch, das aus einer Bestandsaufnahme und Bewertung sämtlicher erkennbarer Risiken hervorgegangen ist. Das Risikohandbuch gibt einen Überblick über den Risikomanagementprozess der Sparkasse. Im Risikohandbuch sind Ziele und Aufgaben, Instrumente der Risikoerkennung sowie die eingesetzten Risikomessverfahren, die Risikosteuerung, die Risikoüberwachung und die Berichtspflichten in komprimierter Form beschrieben. Jedes Risiko wird abhängig von der Bedeutung für die Sparkasse in geeigneter Form laufend gesteuert und überwacht. Die Einzelregelungen inklusive Verantwortlichkeiten und Fristen sind im Risikohandbuch dargestellt. Bei Bedarf wird das Risikohandbuch ergänzt.

Die Risikomessung erfolgt für die in die Risikotragfähigkeitsrechnung einbezogenen wesentlichen Risiken auf Basis der periodischen Sichtweise rollierend für die kommenden 12 Monate. Bei dieser Betrachtung werden die Risiken danach gemessen, ob und in welcher Höhe ihr Eintritt Auswirkungen auf den Jahresüberschuss der Sparkasse hat. Neben der Steuerung und Überwachung von Risiken werden szenariobasierte Analysen zur Risikotragfähigkeit durchgeführt.



Als Risiko wird bei dieser Sichtweise eine negative Abweichung von den Planwerten verstanden. Daneben werden die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Relationen gemäß CRR als strenge Nebenbedingung regelmäßig ermittelt und überwacht.

Die handelsrechtlich ausgerichtete Risikotragfähigkeit insgesamt wird auf Basis von Ertragskraft, Reserven und aufsichtsrechtlicher Eigenkapitalerfordernisse ermittelt. Die Sparkasse folgt dabei dem „going-concern“-Ansatz (Fortführungsgrundsatz). Der „going-concern“-Ansatz beinhaltet, dass die maximal für die Risikodeckung eingesetzte Risikobereitschaft weder Eigenmittel enthält, die zur Erfüllung der bankaufsichtlichen Mindesteigenkapitalanforderungen gemäß CRR notwendig sind, noch Positionen, die nur im Insolvenz- bzw. Liquidationsfall zum Verlustausgleich zur Verfügung stehen. Ausgehend von der Risikotragfähigkeit gemäß „going-concern“-Ansatz wurde eine Risikobereitschaft festgelegt, die die Risikotoleranz der Sparkasse widerspiegelt.

Aus der Risikobereitschaft werden unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen Risikolimits für die im Folgenden beschriebenen Risikoarten abgeleitet. Auf die Limits werden die unerwarteten, über die Planwerte hinausgehenden Verluste angerechnet. Das Limitsystem deckt alle wesentlichen Risiken der Sparkasse ab.

Dieses Steuerungssystem gewährleistet, dass die Risiken jederzeit aus dem handelsrechtlichen Ergebnis und dem vorhandenen Kapital der Sparkasse getragen werden können. Ergänzt wird das Limitsystem der Sparkasse um Strukturlimits für die einzelnen Risikokategorien.

Die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung getroffenen Maßnahmen wird insbesondere anlässlich der jährlichen Überprüfung der Strategien danach beurteilt, ob die festgelegten Ziele erreicht worden sind. Darüber hinaus werden bereits unterjährig geeignete Maßnahmen ergriffen, soweit sich Entwicklungen abzeichnen, die den Planungen zuwiderlaufen oder signifikante Risikoerhöhungen mit sich bringen.

Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung werden regelmäßig Stressszenarien berechnet, bei denen die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber unwahrscheinlichen, aber plausiblen Ereignissen analysiert wird. Diese Stressszenarien dienen dazu, die anhand der regulären Risikosteuerung gebildete grundsätzliche Ausrichtung der Sparkasse aus einem zweiten Blickwinkel zu beurteilen. Im Vordergrund steht der Erkenntnisgewinn über mögliche Abhängigkeiten und Anfälligkeiten.

Dadurch erhalten Stresstests auch die Funktion eines Frühwarninstruments.

Im Rahmen der Stressbetrachtung wird auch das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs analysiert sowie inverse Stresstests durchgeführt. Die Stresstests berücksichtigen dabei auch Risikokonzentrationen innerhalb (Intra-Risikokonzentrationen) und zwischen einzelnen Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen). Diversifikationseffekte, die das Gesamtrisiko mindern würden, werden nicht berücksichtigt.

Die Sparkasse hat einen Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs eingerichtet. Der Prozess der Kapitalplanung umfasst einen Zeitraum von fünf Jahren. Aufgrund der erwarteten Geschäftsentwicklung bzw. der prognostizierten Ertragsentwicklung plant die Sparkasse sowohl die Entwicklung der regulatorischen als auch der wirtschaftlichen Eigenmittel. Aus den Plandaten lässt sich insbesondere die zukünftige Erfüllung der Kapitalquoten nach der CRR sowie das künftig zur Abdeckung von Risiken in der Risikotragfähigkeit zur Verfügung stehende interne Kapital ermitteln. Darüber hinaus werden adverse Entwicklungen simuliert.

## Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten

Unter Risiko versteht die Sparkasse die Möglichkeit von Abweichungen gegenüber der ursprünglichen Planung, die sich sofort oder später ungünstig auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage der Sparkasse auswirken.

Die Geschäftstätigkeit der Sparkasse hat zur Folge, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt

- Adressenausfallrisiken, hier insbesondere aus Kundengeschäft, Eigengeschäft und Beteiligungen
- Marktpreisrisiken inklusive Zinsänderungsrisiken
- Liquiditätsrisiken und
- operationelle Risiken

als wesentliche Risiken betrachtet werden.

So besteht neben dem Management von Adressenausfall- und Marktpreisrisiken auch ein MaRisk-konformes Liquiditätsrisikomanagement und Management operationeller Risiken. Für diese Risiken verfügt die Sparkasse über ein Risikofrüherkennungssystem. Es gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt werden können. Auf dieser Basis können frühzeitig geeignete Maßnahmen ergriffen werden.

## Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko beinhaltet die Gefahr, dass aufgrund von Bonitätsveränderungen und/oder des Ausfalls einer Person oder einer Unternehmung, zu der eine wirtschaftliche Beziehung besteht, Verluste entstehen.

Der größte Teil des Gesamtbetrags an Forderungen der Sparkasse nach Abzug von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen entfällt auf Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva. Sie machen einen Anteil von 87,47 % des Forderungsgesamtbetrags aus. Der Anteil von Forderungen aus Wertpapieren liegt bei 12,49 %, der Anteil von Forderungen aus derivativen Instrumenten beträgt 0,04 %.

Ihrer Aufgabenstellung entsprechend ist für die Sparkasse das Adressenausfallrisiko aus Kundengeschäften von Bedeutung. Daneben wird das Adressenausfallrisiko aus Eigeneschäften und aus Beteiligungen berücksichtigt.

### Adressenausfallrisiken aus Kundengeschäften

Auf Basis der geschäftspolitischen Ausrichtung sowie der Risikotragfähigkeit hat der Vorstand in der Geschäftsstrategie die strategische Zielrichtung für die Entwicklung des Kundenkreditgeschäfts in den Geschäftsfeldern Privatkunden, Firmenkunden, Private Banking und Immobilien formuliert. Die Steuerung der Adressenausfallrisiken aus Kundengeschäften hat der Vorstand in einer Risikostrategie niedergelegt.

In der Risikostrategie wird zunächst das Kreditportfolio nach den strukturellen Merkmalen wie Sicherheiten, Größen- und Risikoklassen analysiert. Sie enthält Aussagen zur Zusammensetzung und zur Entwicklung des Portfolios. Die Sparkasse legt dabei insbesondere Wert auf die Beibehaltung der derzeitigen ausgewogenen Risikostruktur des Kreditportfolios. Die Strategie enthält Vorgaben, wie die Steuerung erfolgt und welche Maßnahmen zur Risikominderung genutzt werden. Es werden Ziele zur Verbesserung bzw. Begrenzung der Risikoposition festgelegt, die schwerpunktmäßig Bonitätsbegrenzungen und Strukturvorgaben betreffen.

Die Sparkasse hat Prozesse definiert, in denen die maßgeblichen Grundsätze für die Vergabe und Bearbeitung von Krediten berücksichtigt sind. Bei allen Kreditentscheidungen stehen die wirtschaftlichen Verhältnisse sowie insbesondere die Kapitaldienstfähigkeit der Kreditnehmer im Vordergrund. Um einer möglichen branchen- bzw. konjunkturbedingten Verschlechterung der Risikostruktur vorzubeugen, hat die

Sparkasse entsprechend der jeweiligen Kundenbonität Kreditentscheidungskompetenzen risikoorientiert gestaffelt.

Zur Minderung von Risiken im Kreditgeschäft dienen neben einer sorgfältigen Bonitätsprüfung auch hereingenommene Sicherheiten. Die Sparkasse verzichtet grundsätzlich, auch bei einwandfreier Kapitaldienstfähigkeit der Kreditnehmer, nicht auf eine Besicherung der Kredite, insbesondere bei der Finanzierung von Immobilien im Firmen- und Privatkundengeschäft.

Für die Art der anrechenbaren Sicherheiten sowie deren Beleihungsgrenzen bestehen Richtlinien. Diese entsprechen den risikobegrenzenden Maßgaben (RiskM) im Sinne des § 29 Abs. 1 Satz 2 NSpG. Darüber hinaus sind Obergrenzen für die Gesamtheit der ungedeckten Personalkredite sowie pro Kreditnehmer definiert. Ferner wird der Höchstbetrag der Personalkredite pro Kreditnehmer begrenzt.

Zur angemessenen Bewertung und Bearbeitung von Sicherheiten bestehen Regelungen im Unternehmenshandbuch der Sparkasse. Des Weiteren unterstützen in der Kreditrisikostategie festgelegte Strukturlimite die ausgewogene Risiko- und Kreditstruktur. Gegebenenfalls wird ein Konsortialpartner eingeschaltet.

Die Sicherheitenverwaltung erfolgt durch die Anwendung „Verwaltung von Vermögensobjekten und Sicherheiten“ der Finanz Informatik. Das Programm erfüllt die Anforderungen aus dem KWG, dem NSpG und der CRR an die Bewertung und Werteverteilung von Sicherheiten.

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: das Firmenkundengeschäft und das Privatkundengeschäft. Zum 31.12.2018 wurden 55,50 % der zum Jahresende in Anspruch genommenen Kredite an Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige sowie 43,98 % an wirtschaftlich unselbstständige Privatpersonen vergeben. Der Anteil im Wohnungsbau mit Privatkunden lag bei 39,57 %.

Den Schwerpunkt im gewerblichen Kundenkreditgeschäft nach Abzug von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bilden Ausleihungen an Unternehmen aus dem Grundstücks- und Wohnungswesen mit einem Anteil von 27,42 % sowie aus dem sonstigen Dienstleistungsgewerbe mit einem Anteil von 23,68 %. Bei allen übrigen Branchen liegt der Anteil am Kreditportfolio unter 15,00 %.

Die Größenklassenstruktur des Kundenkreditportfolios zeigt sich insgesamt stabil. Unterhalb der Millionengrenze ist das Kreditgeschäft breit gestreut und verteilt sich im Wesentli-

chen auf Ausleihungen in der Größenklasse bis 0,5 Mio. Euro. 48,30 % des Kundenkreditportfolios entfallen auf Kreditengagements in dieser Größenklasse.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgeliehene Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am Ende des Geschäftsjahres 3,14 % des Gesamtkreditvolumens.

Zur Klassifizierung von Adressenausfallrisiken setzt die Sparkasse im Kundenkreditgeschäft von der Sparkassen-Finanzgruppe für die jeweilige Kundengruppe bzw. Finanzierung speziell entwickelte Rating- und Scoringverfahren ein.

Mit diesen Verfahren werden die einzelnen Kreditnehmer zur Preisfindung und zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Zum 31.12.2018 war fast das gesamte Bruttokundenkreditvolumen (99,62 %) im Risikobewertungssystem erfasst. Auf dieser Basis ermittelt die Sparkasse die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft.

Das Gesamtrisiko des Kreditportfolios wird auf der Grundlage der Risikoklassifizierungsverfahren ermittelt. Den einzelnen Ratingklassen werden jeweils von der S-Rating und Risikosysteme GmbH validierte Ausfallwahrscheinlichkeiten zugeordnet.

Die Verlustverteilung des Kreditportfolios wird in einen „erwarteten Verlust“ und einen „unerwarteten Verlust“ unterteilt. Der „erwartete Verlust“ als statistischer Erwartungswert und der „unerwartete Verlust“ werden im Rahmen der Kalkulation als Risikoprämie in Abhängigkeit von der ermittelten Ratingstufe und den Sicherheiten berücksichtigt.

Der „unerwartete Verlust“ (ausgedrückt als Value-at-Risk) spiegelt die möglichen Verluste wider, die unter Berücksichtigung eines Konfidenzniveaus von 99,00 % innerhalb der nächsten 12 Monate voraussichtlich nicht überschritten werden. Mit Hilfe dieser Informationen werden auch die Veränderungen des Kreditportfolios analysiert.

Zur frühzeitigen Identifizierung der Kreditnehmer, bei deren Engagements sich erhöhte Risiken abzuzeichnen beginnen, verfügt die Sparkasse über ein Risikofrüherkennungssystem. Auffällige Engagements werden abhängig von ihrem unbesicherten Anteil mit Hilfe einer Risikofrüherkennungssoftware bei Vorliegen bestimmter Kriterien identifiziert. Nach Beurtei-

lung durch Markt und Marktfolge wird für jedes Engagement ein aktueller Betreuungsstatus festgesetzt. Kritische Kreditengagements werden von spezialisierten Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut. In allen Fällen erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Kompetenzträger.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass die fälligen Zins- und Tilgungsleistungen voraussichtlich nicht gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen erbracht werden können. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Von dem Gesamtbetrag an Einzelwertberichtigungen (EWB) entfällt der überwiegende Teil auf Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Personen. Die Direktabschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen, Kredite in Verzug (ohne Wertberichtigungsbedarf) und Nettozuführungen/Auflösungen von EWB entfallen nahezu ausschließlich auf im Inland ansässige Privatpersonen und Unternehmen. Der Anteil von Forderungen in Verzug (ohne Wertberichtigungen) außerhalb Deutschlands ist von untergeordneter Bedeutung. Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen lagen zum Berichtsstichtag nicht vor.

Im Kreditportfolio bestehen Konzentrationen in Form von Größen- und Sicherheitenkonzentrationen sowie Branchenkonzentrationen. Zur Begrenzung der Größenkonzentration hat die Sparkasse unter anderem ein Strukturlimit implementiert, welches das Blankovolumen pro Kundenverbund limitiert. Die Konzentrationen im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten sowie der Branche Grundstücks-/Wohnungswesen werden getragen. Insgesamt ist das Kreditportfolio sowohl nach Branchen als auch nach Ratingklassen gut diversifiziert.

Die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen. Beim Bewertungsergebnis für das Kreditgeschäft übersteigen in 2018 die Zuführungen von Risikovorsorgemaßnahmen inklusive Pauschalwertberichtigungen die Auflösungen. Der Bestand an Einzelwertberichtigungen hat sich durch Verbrauch reduziert. Das Länderrisiko aus dem Kreditgeschäft ist im Hinblick auf den geringen Umfang der Auslandskredite von untergeordneter Bedeutung.

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2018	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2018
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR
EWB <sup>1</sup>	30,76	4,16	4,49	2,53	27,90
Rückstellungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
PWB <sup>2</sup>	2,56	3,29	0,00	0,00	5,85
<b>Gesamt</b>	<b>33,32</b>	<b>7,45</b>	<b>4,49</b>	<b>2,53</b>	<b>33,75</b>

<sup>1</sup> EWB = Einzelwertberichtigungen

<sup>2</sup> PWB = Pauschalwertberichtigungen; im Anhang zum Jahresabschluss berichten wir über eine Änderung des Verfahrens für die PWB-Ermittlung

### Adressenausfallrisiken aus Beteiligungen

Das Beteiligungsrisiko stellt auf das Risiko möglicher Verluste aus der Bereitstellung von Eigenkapital für Dritte ab. Es umfasst auch negative Ergebniswirkungen, die sich aus Haftungsrisiken und Ergebnisabführungsverträgen ergeben. Beteiligungen werden zur Unterstützung des Verbundgedankens oder zur Erfüllung von Verpflichtungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe, der Unterstützung des Trägers der Sparkasse zur Förderung des regionalen Wirtschaftsraums oder zur Erschließung und Vermarktung von Baugebieten eingegangen. Darüber hinaus werden Beteiligungen zur Erzielung von Erträgen – bei angemessenem Risiko – eingegangen.

Für die Verbundbeteiligungen führt das Beteiligungscontrolling des SVN Unternehmensbewertungen durch, leitet aus den Ergebnissen Risikowerte ab und kommuniziert die Risikowerte an die Sparkassen. Im Zuge der Risikoüberwachung greift die Sparkasse nach Plausibilisierung auf die Risikowerte des SVN zurück. Die Risiken aus den darüber hinaus bestehenden Beteiligungen werden durch die Abteilung Unternehmensmanagement überwacht. Für Beteiligungen besteht eine eigene Teilstrategie in der Risikostrategie. Im Rahmen der Strategie werden Limite zur Steuerung des gesamten Beteiligungsportfolios festgelegt.

Durch die Beteiligung am SVN hält die Sparkasse mittelbar Beteiligungen in der Finanzbranche, wie zum Beispiel an der NORD/LB. Aus diesen mittelbaren Beteiligungen resultieren in Einzelfällen Risiken hinsichtlich der weiteren Wertentwicklung, die die Sparkasse in das Risikomanagement einbezieht. Zur Begrenzung möglicher Konzentrationen wurde ein Strukturlimit für Kapitalbeteiligungen festgelegt. Der Buchwert der Strategischen Beteiligungen hat sich aufgrund einer mittelbaren Abschreibung auf die NORD/LB deutlich vermindert.

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert in Mio. EUR
Strategische Beteiligungen	4,02
Funktionsbeteiligungen	0,06
Kapitalbeteiligungen *	5,50

\* einschließlich der in der Bilanzposition Aktiva 6 ausgewiesenen AIF

### Adressenausfallrisiken aus Eigengeschäften

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Eigengeschäften versteht die Sparkasse den Ausfall eines Kontrahenten oder Emittenten. Es bezeichnet die Gefahr, dass Forderungen sowie aus ihnen bestehende Ansprüche vom Schuldner der Forderung nicht bedient werden. Das Migrationsrisiko als spezifisches Kursrisiko ist Teil des Emittentenrisikos. Für die Limitierung des Adressenausfallrisikos aus Eigenanlagegeschäften setzt die Sparkasse individuelle Emittenten- und Kontrahentenlimite in Form von Volumenslimiten ein. Darüber hinaus existiert ein übergreifendes Risikolimit für die Adressenausfallrisiken von Kontrahenten bzw. Emittenten aus Eigengeschäften und für nicht bilanzwirksame Zahlungsansprüche (z. B. derivative Finanzinstrumente). Hierbei werden externe Ratings und die damit verbundenen Ausfallwahrscheinlichkeiten zur Gewichtung der bestehenden Volumina herangezogen.

Der Bestand der Wertpapiere entfällt im Wesentlichen auf Schuldverschreibungen und Anleihen (303,49 Mio. Euro), auf Wertpapier-Spezialfonds (82,00 Mio. Euro) sowie sonstige Investmentfonds (37,22 Mio. Euro). Die von der Sparkasse direkt gehaltenen Anleihen und Schuldverschreibungen, bzw. im Fall von ungerateten Wertpapieren die Emittenten, weisen alle ein Rating aus dem Investmentgradebereich auf. Für die in Wertpapier-Spezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen

Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum und Mindestratings definieren. Durch diese Vorgaben wird der Handlungsspielraum des Fondsmanagements eingegrenzt. Darüber hinaus wird der Geschäftsumfang durch die vom Vorstand vorgegebene Marktpreisrisikostrategie begrenzt.

Das Adressenausfallrisiko aus Eigengeschäften wird über Mindestratings und Limite für einzelne Emittenten bzw. Kontrahenten begrenzt. In der internen Steuerung werden zur Berechnung des Adressenausfallrisikos die historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten von Standard & Poors (S&P) oder einem vergleichbaren Rating der Gesellschaften Moody's und Fitch zugrunde gelegt. Falls einzelne Papiere über kein Rating von S&P bzw. ein vergleichbares Rating verfügen, greifen definierte Regeln, um das Adressenausfallrisiko abzubilden. Konzentrationen bestehen hinsichtlich der Forderungen innerhalb des Sparkassenverbundes (Geldanlagen, Wertpapiere). Vor dem Hintergrund des gemeinsamen institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe werden derzeit in der Konzentration keine bedeutenden Risiken gesehen. Die Konzentration wird getragen. Darüber hinaus dient das Limitsystem, mit dem die Volumina einzelner Kontrahenten und Emittenten durch Volumens- und Risikolimits begrenzt werden, der Steuerung der Konzentrationsrisiken.

Zum Stichtag 31.12.2018 lag der Anteil von Staats- und Unternehmensanleihen aus den PIIGS-Staaten im Verhältnis zum gesamten Buchwert des Bestandes der Wertpapier-eigenanlagen bei rund 4 % und ist daher von untergeordneter Bedeutung.

Die Adressenausfallrisiken aus Eigengeschäften waren im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit tragbar. Das Länderisiko aus Eigengeschäften wird durch die Auswahl von Emittenten und Kontrahenten auf Basis einer Risikobeurteilung sowie durch Auswahl der Märkte Rechnung getragen und auf Basis von Restriktionen im Anlageuniversum reglementiert. Im Hinblick auf die Länderratings der Wertpapiere von Emittenten mit Sitz im Ausland ist das Länderisiko aus dem Eigengeschäft von untergeordneter Bedeutung.

## Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko beinhaltet mögliche Wertveränderungen bei Finanztiteln oder Sachgütern aufgrund von Änderungen der Marktlage zuungunsten des Inhabers. Die Sparkasse unterscheidet die Risikoarten Zinsänderungsrisiko, Aktien-

risiko und Spreadrisiko sowie Währungsrisiko, Sachwertrisiko, Immobilienrisiko und Rohstoffrisiko. Zur Steuerung der Marktpreisrisiken hat der Vorstand der Sparkasse eine gesonderte Marktpreisrisikostrategie als Teil der Risikostrategie festgelegt.

Die Steuerungsverfahren zum Marktpreisrisiko stellen auf die handelsrechtliche Sicht ab. Der Gesamtvorstand legt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit gemäß „going-concern“-Ansatz ein Risikolimit für Marktpreisrisiken fest.

### Marktpreisrisiken aus Eigengeschäften

Der Vorstand hat in der Teilstrategie für das Geschäftsfeld Eigengeschäfte die grundlegende Anlagestrategie festgelegt. Der Bestand der bilanzwirksamen Eigengeschäfte hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

Anlagekategorie	Buchwerte	
	31.12.2018 in Mio. EUR	31.12.2017 in Mio. EUR
<b>Tages- und Termingelder</b>	50,00	60,00
<b>Schuldverschreibungen und Anleihen</b>	303,49	232,73
<b>Investmentfonds</b>	119,22	111,02
<b>Gesamt</b>	472,71	403,75

Bei Eigengeschäften unterscheidet die Sparkasse in ihrer strategischen Ausrichtung zwischen Handelsbuch und Anlagebuch. Für Anlagebuchbestände an Wertpapieren bestehen Vorgaben bezüglich des Emittentenkreises und der Bonität des Schuldners. Handelsbuchgeschäfte werden derzeit keine getätigt.

In der Risikostrategie ist ein Meldekriterium für das Bewertungsergebnis Wertpapier zur unverzüglichen Information an den Vorstand festgelegt worden. Zur Überwachung der Einhaltung dieses Kriteriums wird täglich auf Basis aktueller Marktpreise das Handelsergebnis ermittelt und dem Kriteriumswert gegenübergestellt. Auch für Phasen nicht funktio-nierender Märkte hat die Sparkasse Regelungen getroffen. Für einzelne Geschäftsarten bzw. Positionen werden durch den Vorstand bei Neugeschäften gegebenenfalls risikobegrenzende Vorgaben festgelegt.

Beim Marktpreisrisiko aus Eigengeschäften werden sowohl das bereits erzielte Handelsergebnis als auch das Verlustrisiko aus Marktzins- bzw. Marktpreisänderungen berücksichtigt. Darüber hinaus fließen potenzielle Kursverluste durch

eine Ausweitung von Marktspreads (Credit- und Liquiditätsspreads) unabhängig von Bonitätsveränderungen (Spreadrisiko) in die Risikobetrachtung mit ein.

Die Überwachung des Marktpreisrisikos aus Eigengeschäften wird im Risikocontrolling unter Beachtung der Funktionstrennung zum Handel vorgenommen. Es wird täglich überwacht, ob sich die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken innerhalb der vorgegebenen Limite bewegen und die Planwerte und die risikobegrenzenden Vorgaben eingehalten werden. Bei Überschreitung von Limiten bzw. der vordefinierten Frühwarn Grenzen ist vorgesehen, dass der Vorstand über einzuleitende Maßnahmen entscheidet.

### Zinsänderungsrisiken

Aufgrund der Geschäftsstruktur und der Nachfrage im Kundengeschäft ist ein wesentlicher Teil der Vermögensanlagen, insbesondere Forderungen an Kunden sowie Wertpapiere, mit überwiegend langfristigen Zinsbindungen ausgestattet. Demgegenüber sind die Refinanzierungsmittel in einem geringeren Umfang festzinsgebunden. Zudem ist die Laufzeit der Zinsbindungen auf der Passivseite überwiegend kürzer als die auf der Aktivseite.

Das Zinsänderungsrisiko liegt darin, dass bei einem steigenden Zinsniveau sowie einer Veränderung der Zinsstrukturkurve höhere Zinsaufwendungen entstehen können, denen keine entsprechend gestiegenen Zinserträge gegenüberstehen. Die Zinssätze für Vermögensanlagen können aufgrund der Festzinsbindungen nicht oder nicht in gleichem Umfang angehoben werden. Dieses Risiko ist teilweise durch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps abgesichert.

Vorzeitige Kreditrückzahlungen als eine Ausprägung von impliziten Optionen haben bei der Kreissparkasse Verden nach den bisherigen Erfahrungen keine wesentliche Bedeutung. Diese Rückzahlungen beeinflussen das Zinsänderungsrisiko nicht wesentlich.

Der Bestand an von Anlegern kurzfristig verfügbaren Einlagen hat sich in 2018 weiter erhöht. Diese Entwicklung ist auf das niedrige Zinsumfeld zurückzuführen. Langfristige Einlagen haben an Attraktivität verloren, die Verfügbarkeit ist nach Ansicht der Sparkasse auf der Kundenseite in den Vordergrund gerückt. In ihren Annahmen geht die Kreissparkasse Verden davon aus, dass das allgemeine Niedrigzinsniveau weiter anhalten wird. Nach Einschätzung der Sparkasse dürfte die Zinsstrukturkurve für das kommende Geschäftsjahr annähernd

gleich bleiben. Auf Basis der aktuellen Prognose für das kommende Jahr wird das Zinsergebnis, verglichen mit dem abgeschlossenen Geschäftsjahr, zu einem geringeren Zinsüberschuss führen. Die Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes wird laufend beobachtet, um sofort angemessen auf Veränderungen reagieren und mögliche negative Auswirkungen des Zinsänderungsrisikos eingrenzen zu können.

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos werden szenariobasiert vierteljährlich Simulationsrechnungen erstellt. Grundlage der Ermittlung des zukünftigen Zinsüberschusses bilden die Zahlungsströme des Zinsbuches (periodische Ermittlung). Für festverzinsliche Geschäfte werden die Zahlungsströme auf der Grundlage von Zinsbindungsbilanzen mit den zugehörigen Tilgungsplänen und Zinszahlungsterminen bestimmt. Den Zahlungsströmen der variablen Geschäfte liegen hinsichtlich der Zinsanpassungen und der Kapitalbindung Fiktionen zugrunde. Die Bestimmung der dafür festzulegenden Parameter erfolgt nach der Methode der gleitenden Durchschnitte. Bei dieser Methode wird zur Ermittlung der fiktiven Zinsanpassung und Kapitalbindung auf historische und für die Zukunft simulierte Zinssätze am Geld- und Kapitalmarkt zurückgegriffen. Im Ergebnis wird das variable Geschäft fiktiv durch eine Kombination von Festzinsgeschäften ersetzt. Die Mischungsverhältnisse werden so ermittelt, dass sie dem geplanten zukünftigen Anpassungsverhalten der Konditionen für variable Produkte entsprechen.

Unter Berücksichtigung der für die einzelnen Bilanzpositionen geplanten Margen und Bestandsentwicklungen wird der Zinsüberschuss des laufenden Jahres und der Folgejahre prognostiziert. Anschließend werden Auswirkungen aus angenommenen bzw. erwarteten Änderungen des Marktzinsniveaus und Bestandsentwicklungen auf den Zinsüberschuss analysiert.

Für die Sparkasse ergibt sich eine geschäftsmodellbedingte Konzentration durch die starke Abhängigkeit der Ertragslage von der Entwicklung der Zinsen. Die Risikokonzentration wird getragen. Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken wurde ein Swapportfolio (Makro-Hedge) aufgebaut. Zudem werden der aufsichtsrechtliche Zinsrisikokoeffizient und der strategische Zinsbuchhebel durch ein Strukturlimit in ihrer Höhe begrenzt. Nach § 25 Abs. 1 und 2 KWG i. V. m. § 2 Abs. 1 Nr. 4 Finanz- und Risikotragfähigkeitsinformationverordnung (FinaRisikoV) sind Finanzinstitute verpflichtet, der Bankenaufsicht regelmäßig im Rahmen der FinaRisikoV die Barwertveränderungen im Anlagebuch infolge eines standardisierten Zinsschocks mitzuteilen. Auf Basis des Rundschreibens 09/2018 der BaFin vom 12.06.2018 (Zinsänderungsrisiken im



Anlagebuch; Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung) ist zum Stichtag 31.12.2018 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte (BP) errechnet worden. Die Verminderung des Barwerts bei einem Ad-hoc-Zinsanstieg um + 200 BP gemessen an den regulatorischen Eigenmitteln betrug 24,87 %.

31.12.2018	Zinsänderungsrisiken Zinsschock	
	+ 200 BP	- 200 BP
Barwertveränderung (in Mio. EUR)	-73,31	+2,51

Vor dem Hintergrund der guten Kapitalausstattung und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit hält die Sparkasse dieses Zinsänderungsrisiko im Rahmen der intern vorgegebenen Limite für vertretbar. Ergänzend zur GuV-orientierten Betrachtung greift die Sparkasse auf Erkenntnisse der wertorientierten Zinsbuchsteuerung zurück.

## Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass die Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr uneingeschränkt nachkommen kann (Zahlungsunfähigkeitsrisiko), zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Oberstes Ziel der Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken ist die Gewährleistung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Sparkasse. Zur Liquiditätsrisikosteuerung sind institutsindividuelle sowie auf die Marktentwicklung bezogene Kennzahlen definiert. Ausgehend von diesen Kennzahlen sind Frühwarnmarken festgelegt worden. Ein frühzeitiges Erkennen einer Verschlechterung der Liquiditätssituation wird so ermöglicht. Durch entsprechende Maßnahmen kann die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität gewährleistet werden. Als Mitgliedsinstitut der Sparkassen-Finanzgruppe verfügt die Sparkasse über einen leistungsfähigen Liquiditätsverbund.

Zur Sicherstellung der Solvenz hat die Sparkasse für das Jahr 2018 eine Kennzahl für das LCR-Meldekriterium von 110,00 % zur unverzüglichen Information an den Vorstand definiert.

Aufgrund der Fristentransformation kommt den unterschiedlichen Kapitalbindungsfristen auf der Aktiv- und der Passivseite eine erhebliche Bedeutung zu. So unterscheidet die Sparkasse bei der Liquiditätsrisikosteuerung zwischen einer operativen und einer strategischen Liquiditätsrisikosteuerung. Die operative Liquiditätsrisikosteuerung beinhaltet eine kurzfristige Planung, die eine angemessene Liquiditätsvorsorge gewährleistet. Kurzfristiger Liquiditätsbedarf der Sparkasse kann über den Geldmarkt sichergestellt werden. Als zusätzliches Instrument der Liquiditätssicherung dient der Bestand an liquiden Wertpapieren, insbesondere der Bestand an bei der EZB beleihbaren Sicherheiten. Hierdurch verfügt die Sparkasse über einen ausreichenden Zugang zu Geld der zentralen Notenbank.

Der Forderung der Aufsicht nach einer strategischen Betrachtung des Liquiditätsrisikos kommt die Sparkasse mit der Analyse von Zahlungsströmen nach. Im Vordergrund steht dabei die Analyse des in den nächsten Monaten und Jahren erwarteten Liquiditätsbedarfs bzw. -überschusses. Auf dieser Basis lassen sich Liquiditätsdefizite bereits frühzeitig im Rahmen von Szenarioansätzen, unterstützt durch adäquate Risiko- bzw. Strukturlimite, systematisch erkennen.

Krisen der vergangenen Jahre wie die Finanzmarkt- und die Schuldenkrise haben deutlich gemacht, dass ausreichende Liquidität bzw. die Beschaffung von Liquidität keine Selbstverständlichkeit ist. Die Kreissparkasse Verden stellt im Rahmen einer Notfallplanung sicher, dass sie für den Fall eines kurzfristigen Liquiditätsengpasses über eine ausreichend bemessene Liquiditätsreserve verfügt, die es ohne Aufnahme zusätzlicher Refinanzierungsmittel erlaubt, eine solche Situation zu überbrücken.

Zur verursachungsgerechten internen Verrechnung der Liquiditätskosten und des Liquiditätsnutzens setzt die Sparkasse ein einfaches Kostenverrechnungssystem ein, das den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entspricht.

Eine Konzentration besteht bei den Refinanzierungsmöglichkeiten bei der EZB. Aufgrund der guten Liquiditätssituation der Sparkasse wird das Risiko aus der Konzentration getragen.

## Operationelle Risiken

Operationelle Risiken (OR) beschreiben die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse sowie von Rechtsrisiken

eintreten. Darüber hinaus werden dieser Risikokategorie die weiteren Risikoarten Reputationsrisiko, strategisches Risiko, Modellrisiko sowie das Provisions- und Kostenrisiko zugeordnet. Ziel der Sparkasse ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten-Nutzen-Aspekten gerechtfertigt sind. Den operationellen Risiken wird mit zahlreichen Maßnahmen entgegengewirkt.

Branchentypisch werden hohe Anforderungen an die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme gestellt. Dies gilt für die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der Systeme und Daten im Rechenzentrum, für die in der Sparkasse betriebenen Systeme und für die betriebenen Netzwerke und zwar sowohl für die Sicherheit des laufenden Betriebs als auch für die Notfallvorsorge. Deshalb hat die Sparkasse einen Informationssicherheits-Beauftragten ernannt, der für die Umsetzung des Informationssicherheitsmanagements verantwortlich ist. Gegen unberechtigte Zugriffe Dritter auf das Netz schützen hochwertige Firewallsysteme des Dienstleisters Finanz Informatik.

Zur Regelung der Arbeitsabläufe im Hause bestehen zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen. Zur Sicherung des Geschäftsbetriebs in Notsituationen besteht eine Not- und Ausfallplanung mit einem entsprechenden Business-Continuity-Management-Prozess. Die Koordination des Notfallprozesses und die Pflege des Notfallhandbuchs, in dem die Not- und Ausfallplanung niedergelegt ist, obliegen der Notfallbeauftragten der Sparkasse.

Rechtliche Risiken werden durch Verwendung von rechtlich geprüften Vertragsformulierungen begrenzt. Risiken im jeweiligen Sachgebiet werden begrenzt durch den Einsatz der – auch gesetzlich geforderten – Informationssicherheits-, Notfall-, Compliance-, Datenschutz-, Gleichstellungs- und Geldwäschebeauftragten sowie der Risikocontrolling-Funktion.

Schließlich werden operationelle Risiken durch die laufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter reduziert. Versicherbare Gefahrenpotenziale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Zur Steuerung der operationellen Risiken hat die Sparkasse ein zentrales Controlling für operationelle Risiken implementiert. Zusätzlich wurden einzelne Organisationseinheiten als dezentrale OR-Ansprechpartner benannt, die in den Risikoidentifizierungsprozess sowie die Maßnahmenplanung und -durchführung eingebunden sind. Kernaufgabe ist es dabei,

durch das Management der operationellen Risiken eine erhöhte Risikotransparenz, eine Risikosensibilisierung und damit ein besseres Verständnis von Risikoursachen zu erzielen.

Die Steuerung erfolgt auf Basis einer Risikolimitierung. Die operationellen Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit tragbar. Als Steuerungsinstrumente werden die Risikovorschau und die Schadensfalldatenbank eingesetzt. Die vom DSGVO entwickelte Methode der Risikovorschau dient dabei der Identifizierung von möglichen Schadenspotenzialen. Sie wird jährlich durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse werden unter Berücksichtigung von Aufwand und Nutzen eventuell Maßnahmen ergriffen, um die erkannten Risiken zu vermeiden bzw. zu minimieren. Die Schadensfalldatenbank wird zur systematischen Erfassung und wenn möglich zur Bewertung von bereits eingetretenen Schadensfällen genutzt.

Wesentliche Auslagerungen ergeben sich bei Rechenzentrumsdienstleistungen (Finanz Informatik), bei der technischen Abwicklung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäftes (dwpbank), bei der Abwicklung des beleghaften Zahlungsverkehrs (DSGF) und beim Rating und Scoring (S-Rating und Risikosysteme GmbH).

Zur Steuerung und Überwachung des Gesamtprozesses „wesentliche Auslagerungen“ hat die Sparkasse eine zentrale Dienstleistersteuerung (DLS) eingerichtet. Durch die DLS wird in Abstimmung mit den Fachbereichen und dem Risikomanagement klassifiziert, ob eine wesentliche Auslagerung vorliegt. Die wesentlichen Auslagerungen werden im Rahmen der DLS mindestens vierteljährlich bewertet.

Die operationellen Risiken werden nach Einschätzung der Sparkasse die künftige Entwicklung nicht wesentlich beeinträchtigen.

## Berichtswesen

Vierteljährlich wird dem Gesamtvorstand ein Risikobericht vorgelegt, der insbesondere eine Darstellung der Risikotragfähigkeit enthält. Außerdem sind in dem Bericht Darstellungen zu den Risikosituationen bei einzelnen Risikoarten, zu Risikokonzentrationen und die Ergebnisse der Stresstests enthalten. Die vorgelegten Berichte enthalten neben der Darstellung auch eine Beurteilung der Risiken sowie bei Bedarf Handlungsvorschläge.

Die wesentlichen Inhalte des Risikoberichts werden in der Gesamtbanksteuerungsrunde thematisiert. Zuständig für die

Erstellung des Risikoberichts und der darüber hinaus bestehenden Berichte für einzelne Risikoarten ist der Bereich Gesamtbanksteuerung. Über die turnusmäßige Berichterstat-

tung des Risikoberichts hinaus bestehen für einzelne Risikoarten folgende Regelungen:

Risiken	Berichtsturnus	Adressat
Adressenausfallrisiken aus Eigengeschäften	monatlich bzw. anlassbezogen	Vorstand, Direktoren der Bereiche Firmenkunden, Gesamtbanksteuerung und Marktfolge Kredit sowie die im Handelsbereich und der Abwicklung zuständigen Sachbearbeiter
Adressenausfallrisiken aus Beteiligungen	jährlich	Vorstand und Gesamtbanksteuerungsrunde
Marktpreisrisiken aus Eigengeschäften*	monatlich bzw. anlassbezogen	Vorstand, Direktoren der Bereiche Firmenkunden, Gesamtbanksteuerung und Marktfolge Kredit sowie die im Handelsbereich und der Abwicklung zuständigen Sachbearbeiter
Marktpreisrisiko – Aufsichtsrechtlicher Zinsrisikokoeffizient	monatlich	Vorstandssitzung
Operationelle Risiken – Risikovorschau	jährlich	Vorstand sowie nach Beschlussfassung die Teilnehmer an der Risikovorschau

\* Der Bericht enthält auch die Gesamtauslastung der Limite für das Adressenausfallrisiko aus Eigengeschäften.

Bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ist über die regelmäßige Berichterstattung hinaus eine unverzügliche Unterrichtung des Vorstands, des jeweiligen Verantwortlichen sowie der Internen Revision geregelt (Ad-hoc-Berichterstattung).

Der Verwaltungsrat wird durch den Vorstand vierteljährlich über die Risikosituation der Sparkasse unterrichtet. Für Informationen, die unter Risikogesichtspunkten für den Verwaltungsrat wesentlich sind, ist geregelt, dass hierüber der Verwaltungsratsvorsitzende unverzüglich zu informieren ist.

## Wertung

Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Sparkasse bestandsgefährdend sein könnten, sind nach der Risikoinventur derzeit nicht erkennbar. Bei den Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, wird ein wirksames, MaRisk-konformes Risikomanagement und -controlling eingesetzt. Die Steuerung erfolgt in einer Weise, die dem Geschäftsumfang und der Komplexität angemessen ist. Ein lang anhaltendes Niedrigzinsumfeld wird tendenziell zu Ertragsrückgängen in der Sparkasse führen.

Die Sparkasse begegnet dieser Entwicklung im Rahmen einer „Dualen Strategie“ mit Ertragssteigerungsmaßnahmen im Provisionsgeschäft und der Begrenzung des Anstiegs des Verwaltungsaufwands durch ein effizientes Kostenmanagement. Darüber hinaus übernimmt die Sparkasse zukunfts-trächtige Konzepte aus der Sparkassen-Finanzgruppe, um die Kunden langfristig an das Haus zu binden und die starke Marktstellung auszubauen. Das Konzept zur „Digitalisierung im Vertrieb“ wird aufgrund des gesellschaftlichen Wandels und der dynamischen Entwicklung in der Informationstechnologie regelmäßig überprüft.

Die Sparkasse sieht sich durch das bestehende Risikomanagement und dessen Weiterentwicklung sowohl für die bestehenden als auch für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet. Besondere, über die Risikotragfähigkeit hinausgehende Risiken werden nicht erwartet.

# PROGNOSEBERICHT UND CHANCENBERICHT

Die folgenden Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung der Kreissparkasse Verden im Geschäftsjahr 2019 stellen Einschätzungen dar. Diese sind auf Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes zur Verfügung stehenden Informationen getroffen worden. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheit behaftet. Treten die zugrunde gelegten Annahmen nicht ein, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.

Für die Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wird auf die Prognose des DSGV zurückgegriffen.

## Geschäftsentwicklung

Wir erwarten, dass sich die wirtschaftliche Dynamik in Deutschland voraussichtlich ab Mitte 2019 wieder beschleunigen wird. Beim Bruttoinlandsprodukt wird eine Zunahme von 1,5 % prognostiziert. Maßgeblich zum Wirtschaftswachstum wird der private Konsum beitragen. Die realen Verbrauchsausgaben sollten mit 1,6 % lebhafter zulegen als in 2018 (1,2 %). Begünstigend dürften sich u. a. geringere Sozialabgaben bei den Arbeitnehmern durch eine Rückkehr zur paritätischen Finanzierung der gesetzlichen Krankversicherung, die Anhebung des Grundfreibetrages, die Leistungsausweitung bei der Mütterrente und ein erneuter Anstieg bei den Altersrenten auswirken. Dagegen wird sich der Beschäftigungsanstieg u. a. aufgrund von Engpässen bei den Fachkräften etwas verringern. Bei der Arbeitslosenquote wird ein Rückgang von 5,2 % auf 4,8 % erwartet. Die Inflationsrate dürfte mit gut 2 % etwas höher ausfallen als im Vorjahr.

Das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute wird weiterhin durch verstärkten Wettbewerb zwischen den Instituten, die Unsicherheit an den Finanzmärkten aufgrund der Euro-Schuldenkrise und des anstehenden Brexits sowie durch die anhaltende Niedrigzinsphase bestimmt. Hinzu kommen anspruchsvollere, flexiblere Kunden und eine rasch fortschreitende technologische Entwicklung – Stichwort „Digitalisierung“. Die Margen, aber auch die Preise im Dienstleistungsgeschäft, werden unter Druck bleiben.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen erwartet die Kreissparkasse Verden für das Jahr 2019 einen Rückgang der durchschnittlichen Bilanzsumme in Höhe von rund 1,08 %. Der Zuwachs bei den Kundenkrediten wird durch Forderungen gegenüber gewerblichen Kunden getragen. Aufgrund der Zinssituation wird die Steigerung bei den bilanzwirksamen Einlagen fast ausschließlich im kurzfristigen Bereich erfolgen.

Die Entwicklung des Kreditgeschäfts ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Wirtschaftsentwicklung sowie des im historischen Vergleich niedrigen Zinsniveaus zu sehen. Hier werden im Jahr 2019 im Firmenkundensegment leichte Zuwächse geplant. Bei den Unternehmen wird die Nachfrage nach Kreditmitteln durch Ersatz- oder Erweiterungsinvestitionen getragen. Bei den Privathaushalten werden die Baufinanzierungen nach den Steigerungen der Vorjahre leicht rückläufig erwartet.

In der anhaltenden Niedrigzinsphase erwartet die Sparkasse ein großes Interesse der Kunden am bilanzneutralen Wertpapiergeschäft. Trotz sich abzeichnender Schwankungen an den Kapitalmärkten geht die Sparkasse von einer leichten Belebung der Wertpapierumsätze und der Wertpapiererträge aus. Insgesamt dürfte das Dienstleistungsgeschäft mit Ausnahme des Wertpapier- und Versicherungsgeschäfts von leicht rückläufigen Entwicklungen geprägt sein.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Risiken liegen – neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten unternehmerischen und banküblichen Gefahren – hauptsächlich in einem Nachlassen der weltwirtschaftlichen Dynamik.

Auch wenn sich in der Eurozone die gesamtwirtschaftlichen Perspektiven nochmals verbessert haben, steht das Konjunkturbild allerdings unter dem Vorbehalt einiger Risiken. Hierzu gehören insbesondere eine sich stärker als erwartet abschwächende chinesische Wirtschaft oder ein Einbruch der Konjunktur in den USA aufgrund der erfolgten Zinserhöhungen durch die US-Notenbank FED. Weitere Risiken bergen die unberechenbare Außen- und Wirtschaftspolitik der USA, ein möglicherweise ungeordneter Austritt Großbritanniens aus der EU und die wachsende Gefahr einer Schuldenkrise in Italien. Sollten die Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU über ein Abkommen für den Austritt Großbritanniens aus der EU zum 29. März 2019 scheitern, dürften neben

den dann obligatorischen Zöllen massive Probleme bei der Zollabwicklung und erhebliche rechtliche Unsicherheiten absehbar sein. Dies würde zumindest kurzfristige Verwerfungen im Außenhandel mit sich bringen. Die neue Fiskalpolitik Italiens ist zweischneidig. Kurzfristig leicht positive Konjunkturreffekte dürften mit einem Anstieg der öffentlichen Verschuldung einhergehen. Hohe Kapitalmarktzinsen belasten die italienischen Banken, deren Refinanzierungskosten sich deutlich erhöht haben, so dass die Kreditvergabe gebremst werden könnte. Da die italienische Regierung keine strukturellen Reformen plant, kann dauerhaft nicht mit einem lebhaften Konjunkturwachstum gerechnet werden. Negative Wachstumseffekte sind nicht auszuschließen. Daneben wird die Rentabilität der Bankenbranche nachhaltig durch Regulierungsanforderungen belastet.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Chancen sieht die Kreissparkasse Verden vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur. Die sich hieraus ergebenden positiven Beschäftigungseffekte könnten zu Einkommenszuwächsen führen, aus denen sich eine Binnen- nachfrage ergeben könnte, die höher ausfällt als angenommen. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen. Weiterhin sieht die Sparkasse Chancen im Zinsbuch bei einer steileren Zinsstrukturkurve und einem anhaltenden, relativ geringen Zinsniveau des Geldmarktes. Den Herausforderungen aus der Digitalisierung des Bankgeschäfts begegnet die Sparkasse mit zukunftsorientierten Konzepten aus der Sparkassen-Finanzgruppe, die zugleich eine langfristige Kundenbindung unterstützen.

## Finanzlage

Die Kreissparkasse Verden plant auch künftig Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien und Produkte als Voraussetzung für weiterhin hohe Marktanteile. Für das Jahr 2019 sind wiederum Modernisierungen und Sanierungen im Geschäftsstellennetz geplant.

Nach Planungen der Sparkasse wird die Mindestliquiditätsquote durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Wert von 110 % liegen. Damit ist aufgrund der vorausschauenden Finanzplanung auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft jederzeit gewährleistet.

## Ertragslage

Das Zinsniveau dürfte über weite Strecken des Jahres auf einem gegenüber dem Vorjahr zwar leicht erhöhten, aber im langjährigen Vergleich nach wie vor niedrigen Niveau verharren. Das niedrige Zinsniveau in Verbindung mit einem sich verstärkenden Wettbewerb in der Kreditwirtschaft hält die Zinsspanne weiter unter Druck. Das niedrige Zinsniveau wird trotz der Wachstumsannahme im Kundenkreditgeschäft zu einem 2,02 % niedrigeren Zinsüberschuss im Geschäftsjahr 2019 führen.

Zwar könnte eine wieder steilere Zinsstrukturkurve die Möglichkeiten zur Ausweitung des Zinsüberschusses grundsätzlich verbessern, dem steht aber ein zu erwartender wettbewerbsbedingter Margendruck auf das zinsabhängige Geschäft weiterhin gegenüber.

Für das Provisionsergebnis 2019 rechnet die Kreissparkasse Verden mit einem stark rückläufigen Ergebnis im Immobiliengeschäft. Demgegenüber stehen spürbar steigende Einnahmen aus dem Wertpapier- und Versicherungsgeschäft, sodass ein Provisionsergebnis leicht unter dem Vorjahresniveau erwartet wird.

Für das nächste Jahr ist beim Verwaltungsaufwand von einer deutlichen Erhöhung auszugehen. Insbesondere der Sachaufwand wird aufgrund von Modernisierungen und Sanierungen im Geschäftsstellennetz im Vergleich zu 2018 merklich ansteigen.

Insgesamt wird das Ergebnis vor Bewertung im nächsten Geschäftsjahr deutlich niedriger ausfallen.

Für das Jahr 2018 berechnete sich eine Cost-Income-Ratio von 55,51 %. Die Sparkasse erwartet für das Jahr 2019 eine Cost-Income-Ratio von 60,50 %.

Die Risikovorsorge für das Kreditgeschäft wird erheblich durch die Konjunktur sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung beeinflusst. Die sehr gute konjunkturelle Entwicklung der Vorjahre wird sich nicht dauerhaft fortsetzen. Daher rechnet die Kreissparkasse Verden für das Jahr 2019 mit einer deutlich höheren Risikovorsorge als im abgelaufenen Jahr.

Aus dem Bewertungsergebnis für Wertpapiere wird für den Prognosezeitraum eine spürbar geringere Belastung als im vorherigen Jahr erwartet. Für das sonstige Bewertungsergebnis rechnet die Sparkasse im Bereich der Beteiligungen

mit einer im Vergleich zum Jahr 2018 deutlich rückläufigen Ergebnisbelastung. Auch für die Zukunft können weitere Risiken im Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Trotz dieser Erwartungen wird die Kreissparkasse Verden in der Lage sein, das für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendige Kernkapital selbst zu erwirtschaften und die Risikotragfähigkeit weiter zu stärken. Mit der konsequenten Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse und der Weiterführung eines effizienten Kostenmanagements wird die Kreissparkasse Verden ihrem Anspruch auf eine gute wirtschaftliche Leistungsfähigkeit auch in Zukunft gerecht werden.



# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2018

S

der  
Sitz

Kreissparkasse Verden  
Verden

eingetragen beim  
Amtsgericht  
Handelsregister-Nr.

Walsrode  
HRA 120 593

	EUR	EUR	EUR	31.12.2017 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		25.798.351,42		17.828
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>78.497.577,74</u>		<u>110.248</u>
			104.295.929,16	128.076
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		12.353.210,76		31.376
b) andere Forderungen		<u>19.952.150,00</u>		<u>59.974</u>
			32.305.360,76	91.350
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			2.161.649.648,56	2.105.584
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	956.014.581,75	EUR		( 964.685 )
Kommunalkredite	<u>33.189.765,91</u>	EUR		<u>( 31.021 )</u>
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		25.103.609,59		15.135
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	25.103.609,59	EUR		( 15.135 )
bb) von anderen Emittenten		<u>278.392.395,35</u>		<u>217.553</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	278.392.395,35	EUR		( 217.553 )
			303.496.004,94	232.688
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>1.542.848,89</u>	<u>1.558</u>
Nennbetrag	1.482.000,00	EUR		( 1.447 )
			305.038.853,83	234.246
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			128.389.707,02	112.807
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>			7.065.408,79	14.583
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			50.000,00	50
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			165.871,82	250
darunter:				
Treuhandkredite	165.871,82	EUR		( 250 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		22.710,00		56
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			22.710,00	56
<b>12. Sachanlagen</b>			21.537.726,12	23.268
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			1.322.849,54	1.535
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<u>131.433,51</u>	<u>122</u>
<b>Summe der Aktiva</b>			2.761.975.499,11	2.711.928

## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2017 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		3.522.613,82		3.678
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		481.706.568,19		458.008
			485.229.182,01	461.686
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	760.933.120,04			770.800
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	43.825.448,13			40.280
		804.758.568,17		811.081
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.131.156.268,90			1.110.329
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	32.691.083,18			32.510
		1.163.847.352,08		1.142.839
			1.968.605.920,25	1.953.920
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		9.616.195,18		9.231
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			( 0 )
			9.616.195,18	9.231
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			165.871,82	250
darunter:				
Treuhandkredite	165.871,82 EUR			( 250 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			950.176,53	6.321
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			754.617,81	659
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		15.201.013,00		12.956
b) Steuerrückstellungen		3.018.301,35		1.583
c) andere Rückstellungen		9.243.029,39		9.795
			27.462.343,74	24.334
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			4.469.039,85	6.156
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			95.000.000,00	82.000
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	167.372.246,13			165.023
		167.372.246,13		165.023
d) Bilanzgewinn		2.349.905,79		2.349
			169.722.151,92	167.372
<b>Summe der Passiva</b>			2.761.975.499,11	2.711.928
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		85.221.884,44		78.292
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			85.221.884,44	78.292
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		106.490.423,16		109.791
			106.490.423,16	109.791

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2017 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	64.107.743,47			69.009
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	406.218,66	EUR		( 185 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00	EUR		( 0 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	3.788.717,61			4.201
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00	EUR		( 0 )
		67.896.461,08		73.210
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		12.352.194,48		18.218
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	474.851,80	EUR		( 0 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	557.330,03	EUR		( 554 )
			55.544.266,60	54.992
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		10.535.517,20		451
b) Beteiligungen		136.169,40		136
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			10.671.686,60	586
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			93.350,85	766
<b>5. Provisionserträge</b>		18.298.333,62		18.256
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		1.170.375,46		817
			17.127.958,16	17.439
			0,00	0
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>			1.034.680,63	1.403
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	15.326,68	EUR		( 28 )
<b>9. (weggefallen)</b>			84.471.942,84	75.186
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	21.853.003,58			21.842
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.625.559,72			6.127
darunter:				
für Altersversorgung	3.515.744,04	EUR		( 1.990 )
		29.478.563,30		27.969
b) andere Verwaltungsaufwendungen		12.319.999,41		11.715
			41.798.562,71	39.685
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			1.704.456,77	2.274
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			3.346.284,29	2.434
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	2.386,16	EUR		( 4 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		4.677.494,24		5.831
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		0
			4.677.494,24	5.831
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		7.474.154,54		2.487
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		0
			7.474.154,54	2.487
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			13.000.000,00	10.000
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			12.470.990,29	12.476
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		10.029.397,45		10.035
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		91.687,05		92
			10.121.084,50	10.127
<b>25. Jahresüberschuss</b>			2.349.905,79	2.349
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			2.349.905,79	2.349
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			2.349.905,79	2.349
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			2.349.905,79	2.349

# ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Zur Verbesserung des Bildes über unsere Ertragslage werden die an Dritte gezahlten Prämien und Provisionen für die Vermittlung von Kredit- und Einlagengeschäft (314 TEUR) abweichend vom Vorjahr unter GV-Posten 6 „Provisionsaufwendungen“ und nicht mehr unter GV-Posten 10b) „Allgemeine Verwaltungsaufwendungen“ ausgewiesen.

# BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS- METHODEN

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

## **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden**

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Schuldscheindarlehen) wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

## **Ausfallrisiken**

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls. Dem latenten Kreditrisiko wird durch Pauschalwert-

berichtigungen Rechnung getragen, die nach Erfahrungswerten (durchschnittliche Ausfälle der letzten zehn Jahre) bemessen worden sind.

Aufgrund der anhaltend guten Konjunkturlage waren in den vergangenen Jahren deutlich niedrigere Kreditausfälle zu verzeichnen. Damit die Pauschalwertberichtigung auch künftig dem latenten Kreditrisiko ausreichend Rechnung trägt, haben wir den Zeitraum für die Bemessung der Kreditausfälle von fünf auf zehn Jahre ausgeweitet und auf den sogenannten fiskalischen Abschlag verzichtet. Die gegenüber dem Vorjahr veränderte Berechnung führt zu einer um 3.769 TEUR höheren Pauschalwertberichtigung.

## **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen. Dies gilt auch für die Wertpapiere des Anlagevermögens. Wertaufholungen werden durch Zuschreibungen auf den höheren Kurswert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten, berücksichtigt.

Bei Wertpapieren, bei denen die Sparkasse vollständig das Emissionsvolumen hält, wurde der beizulegende Wert anhand indikativer Kurse des Kursinformationsanbieters Reuters ermittelt (Buchwert 19.969 TEUR).

## **Investmentfonds**

Die unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen Investment- und Spezialfondsanteile werden zum Anschaffungswert bzw. zum niedrigeren investimentrechtlichen Rücknahmepreis (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt; die ausgewiesenen Anteile an Gesellschaften, die sich als Alternativer Investmentfonds (AIF) qualifizieren, haben wir zu Anschaffungskosten angesetzt.

## **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle vorübergehender sowie dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen**

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach höchsten steuerlich zulässigen Sätzen, bilanziert, soweit dies auch handelsrechtlich vertretbar ist.

Die im Berichtsjahr erworbenen Vermögensgegenstände von geringem Wert (Netto-Anschaffungskosten bis 800 EUR) werden sofort als Sachaufwand erfasst.

Für in Vorjahren angeschaffte Vermögensgegenstände (Anschaffungswerte bis 1.000 EUR (ohne Mehrwertsteuer)) erfolgte die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet.

### **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden**

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

### **Rückstellungen**

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt, sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Für das allgemeine Zinsänderungsrisiko ist eine Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Aktiva und Passiva des Bankbuchs einschließlich der Derivate vorgenommen worden. Hierbei ist die Ermittlung anhand einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Eine verlustfreie Bewertung des Zinsbu-

ches ist gewährleistet. Zum 31. Dezember 2018 ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

### **Pensionsrückstellungen**

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der von der Deutschen Bundesbank gem. RückAbzinsV nach dem Stand von Ende Dezember 2018 bekannt gegebene Zinssatz in Höhe von 3,21 % verwendet. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen hat die Kreissparkasse Verden mit jährlich 3,00 % berücksichtigt.

### **Derivate**

Zum Zwecke der Zinsbuchsteuerung im Sinne einer Aktiv-/ Passivsteuerung abgeschlossene Zinsswapgeschäfte werden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen (Zinsbuchsteuerung).

### **Zusatzversorgung**

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G mit 10-jähriger Generationenverschiebung bewertet.

Nachdem die Tarifparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände

unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den Abrechnungsverband R für die sogenannten Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt. Diese tarifliche Bewertungsmethodik erfasste den voraussichtlich zu erwartenden Verpflichtungsumfang nicht vollständig. Hierauf hat die ZVK-Sparkassen bereits mit kontinuierlicher Stärkung ihrer Deckungsrückstellung reagiert. Seit dem 31. Dezember 2011 erfolgt eine realistische und von den tarifvertraglichen Vorgaben abweichende kassenspezifische Ermittlung der Deckungsrückstellung, die sämtliche künftig zu erwartenden Kosten und Risiken einbezieht (unter anderem Berücksichtigung einer jährlichen Anhebung der tariflich zugesagten Betriebsrentenleistungen um 1 %).

Der bisherige Beitragssatz von 4 % erschien hiernach und unter zusätzlicher Berücksichtigung der derzeitigen Kapitalmarktlage nach aktuariellen Ermittlungen nicht mehr auskömmlich. Dem wurde durch eine mit Wirkung zum 1. Januar 2012 eintretende Anhebung auf 5 % Rechnung getragen; in diesem Zusammenhang wurde hinsichtlich der künftigen Kapitalerträge eine langfristig erzielbare Rendite von 4,25 % zugrunde gelegt.

Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase geht die ZVK-Sparkassen zwischenzeitlich von einer verringerten Rendite aus. Sie wird aufgrund der bestehenden längerfristigen Vermögensanlagen bis 2026 gegenwärtig mit jährlich 3,6 % veranschlagt. Am 1. November 2018 hat die Mitgliederversammlung eine Anhebung des Beitragssatzes beschlossen. Zum 1. Januar 2019 wurde der Beitragssatz auf 5,4 % angehoben. Er steigt zum 1. Januar 2020 auf 5,6 % und zum 1. Januar 2021 auf 5,8 %. Die Erhöhung wird zu gleichen Teilen von den Sparkassen und ihren Beschäftigten getragen. Durch diese Maßnahme soll innerhalb des 100-jährigen Betrachtungszeitraums dem möglichen Entstehen einer Unterdeckung aufgrund der ab 2019 hinzukommenden Anwartschaften entgegengewirkt werden.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf 20.327 TEUR.

Bei den Verpflichtungen des Abrechnungsverbandes R ergab sich zum 1. Januar 2003 eine Deckungslücke, die den einzelnen Beteiligten zugeordnet worden ist und die jährlich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet wird. Der Bewertung zum 31.12.2018 liegt ein Abzinsungszins in

Höhe von 2,25 % zugrunde. Die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 % setzt voraus, dass aus den Kapitalanlagen eine jährliche Rendite von 3,25 % erzielt wird. Für den Fall, dass die Rendite nicht erreicht werden sollte, wird die sich daraus ergebende Unterdeckung den Beteiligten zugeordnet.

Die Sparkasse hat die Deckungslücke beim Abrechnungsverband R bereits in früheren Geschäftsjahren vorläufig ausfinanziert. Restrisiken der Ausfinanzierung bestehen allerdings in Abhängigkeit von der Biometrie sowie der Verzinsung der Anlagen der ZVK-Sparkassen.

### **Negative Zinsen**

Für die bei der Deutschen Bundesbank, der Norddeutschen Landesbank, der DekaBank und der Deutschen Sparkassen Leasing AG & Co. KG angelegten Gelder sind Zinsaufwendungen entstanden, die mit den unter GV-Posten 1a ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet wurden.

Für die von anderen Kreditinstituten und einzelnen Kunden bei uns angelegten Gelder wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben

### **Strukturierte Produkte**

Die strukturierten Produkte (Forward-Darlehen im Kundengeschäft, Festdarlehen mit Verlängerungsoption) wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

### **Fremdwährung**

Auf Fremdwährung lautende Bargeldbestände sind zum Kassakurs und die auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden sind zu EZB-Referenzkursen des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet worden.

Von einer besonderen Deckung gemäß § 340h HGB geht die Sparkasse aus, soweit sich innerhalb einer Währung bilanzielle Bestände betragkongruent gegenüberstehen. Die Umrechnungsergebnisse aus besonders gedeckten Geschäften werden saldiert je Währung als sonstige betriebliche Erträge (GuV 8) bzw. als sonstige betriebliche Aufwendungen (GuV 12) ausgewiesen.



Umrechnungsdifferenzen aus Beständen außerhalb der besonderen Deckung werden entsprechend § 256a HGB bewertet und jeweils unsaldiert als sonstige betriebliche Erträge (GuV 8) bzw. als sonstige betriebliche Aufwendungen (GuV 12) ausgewiesen.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

### Allgemeine Angaben

Von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge nicht in die Fristengliederung einzubeziehen, hat die Kreissparkasse Verden Gebrauch gemacht. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

## AKTIVA

### Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an die eigene Girozentrale betragen 8.965 TEUR

Die unter Posten 3b) ausgewiesenen Forderungen an Kreditinstitute haben folgende Restlaufzeiten:  
- bis drei Monate 20.000 TEUR

### Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden haben folgende Restlaufzeiten:  
– bis drei Monate 52.905 TEUR  
– mehr als drei Monate bis ein Jahr 183.374 TEUR  
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre 620.061 TEUR  
– mehr als fünf Jahre 1.260.746 TEUR  
– mit unbestimmter Restlaufzeit 43.946 TEUR

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in Höhe von 8.089 TEUR enthalten.

Bestand am 31.12. des Vorjahres 9.240 TEUR

Forderungen an verbundene Unternehmen bestehen mit 1.004 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 0 TEUR

Forderungen mit Nachrangabrede sind in Höhe von 7.956 TEUR enthalten.

Bestand am 31.12. des Vorjahres 7.120 TEUR

### Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Posten Aktiva 5 enthaltene Beträge, die innerhalb des nächsten Geschäftsjahres fällig werden: 21.334 TEUR

Von den unter Aktiva 5 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind  
– börsennotiert 272.784 TEUR  
– nicht börsennotiert 32.255 TEUR  
– insgesamt 305.039 TEUR

### Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an zwei Spezialfonds mit einem Buchwert von insgesamt 82.002 TEUR und Anteile an drei Alternativen Investmentfonds (AIF) mit einem Buchwert von 2.463 TEUR enthalten.

Von den unter Aktiva 6 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind  
– börsennotiert 27.507 TEUR  
– nicht börsennotiert 9.718 TEUR  
– insgesamt 37.225 TEUR

Zu Anteilen an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB, an denen die Sparkasse mehr als 10 % der Anteile hält, gibt die Sparkasse folgende Informationen:

Bezeichnung des Investmentvermögens	Wert nach § 168 KAGB am 31.12.2018 TEUR	Unterschiedsbetrag zum Buchwert am 31.12.2018 TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2018 TEUR
HI-Aller-Weser-Fonds	76.723	20.456	6.700
A-Aller-Fonds	35.560	9.826	3.300

Es handelt sich um international ausgerichtete Rentenfonds.

Eine tägliche Rückgabe ist grundsätzlich möglich. Gemäß KAGB kann die Kapitalanlagegesellschaft die Rücknahme der Anteile aussetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen (§ 98 Abs. 2 Satz 1 KAGB).

### Posten 9: Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen betrifft ausschließlich Forderungen an Kunden.

### Posten 12: Sachanlagen

Der Bilanzwert der für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten beläuft sich auf 17.902 TEUR

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 2.390 TEUR

### Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbetrag zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten oder Anleihen 7 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 13 TEUR

### Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf 2.194 TEUR

		Entwicklung des Anlagevermögens in TEUR						
		Schuldver- schreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Anlagewerte	Sach- anlagen	
Entwicklung der Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	232.245	1.788	24.416	50	751	62.874	
	Zugänge	95.766	675	630	---	9	2.497	
	Abgänge	25.075	---	661	---	---	2.952	
	Umbuchungen	---	---	---	---	---	---	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	302.936	2.463	24.385	50	760	62.419	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	1.033	---	9.833	---	695	39.606	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	514	---	7.486	---	42	1.662	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	438	---	---	---	---	---	
	Änderung der gesamten Abschreibung	im Zusammenhang mit Zugängen	---	---	---	---	---	---
		im Zusammenhang mit Abgängen	163	---	---	---	---	387
im Zusammenhang mit Umbuchungen		---	---	---	---	---	---	
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	946	---	17.319	---	737	40.881		
Buch- werte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	301.991	2.463	7.065	50	23	21.538	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	231.212	1.788	14.583	50	56	23.268	

# PASSIVA

## Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Unterposten Passiva 1 b) ausgewiesenen Bestände haben folgende Restlaufzeiten:

– bis drei Monate	6.833 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	22.118 TEUR
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	149.384 TEUR
– mehr als fünf Jahre	302.607 TEUR

Die Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale betragen 299.641 TEUR

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 394.781 TEUR

## Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten Passiva 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände haben folgende Restlaufzeiten:

– bis drei Monate	4.713 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	31.495 TEUR
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	7.297 TEUR
– mehr als fünf Jahre	320 TEUR

Die unter Posten Passiva 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände haben folgende Restlaufzeiten:

– bis drei Monate	10.831 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.657 TEUR
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	11.247 TEUR
– mehr als fünf Jahre	6.783 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in Höhe von 7.616 TEUR enthalten.

Bestand am 31.12. des Vorjahres 7.359 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen mit 0 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 236 TEUR

## Posten 3: Verbriefte Verbindlichkeiten

Im Unterposten Passiva 3 a) begebene Schuldverschreibungen enthaltene Beträge, die innerhalb des nächsten Geschäftsjahres fällig werden: 3.026 TEUR

## Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die ausgewiesenen Treuhandverbindlichkeiten betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

## Posten 5: Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in Höhe von 0 TEUR enthalten.

Bestand am 31.12. des Vorjahres 1.069 TEUR

## Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit 696 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 572 TEUR

## Posten 7: Rückstellungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 2.050 TEUR.

Hiervon unterliegen 485 TEUR der Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB, da in den Vorjahren in diesem Zusammenhang bereits ein Betrag von 1.565 TEUR der (Sicherheits-)Rücklage zugeführt wurde.

Rückstellungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind in Höhe von 130 TEUR enthalten.

Bestand am 31.12. des Vorjahres 0 TEUR

## Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten

Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr Zinsen in Höhe von 195 TEUR angefallen.

Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtungen bestehen nicht. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldförmern ist nicht vereinbart.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden im Durchschnitt mit 3,89 % verzinst. Die Ursprungslaufzeiten bewegen sich zwischen 8 und 15 Jahren. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres werden aus diesen Mittelaufnahmen 1.744 TEUR zur Rückzahlung fällig.

### **Fremdwährung**

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Schulden beläuft sich auf 2.524 TEUR. Abweichend vom Vorjahr werden auf Fremdwährung lautende Eventualverbindlichkeiten in die Angabe einbezogen.

## PASSIVA UNTER DEM STRICH

### **Posten 1: Eventualverbindlichkeiten**

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,302 % auf einen Kapitalbetrag von 5.061 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

### **Einschätzungen des Inanspruchnahmerisikos**

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen der Kreditrisikomanagementprozesse geht die Sparkasse für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren keine Ansprüche Dritter ergeben.

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und

die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

## ERLÄUTERUNG ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### **Periodenfremde Aufwendungen und Erträge von Bedeutung**

GV-Posten 1 „Zinserträge“

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von 1.264 TEUR enthalten. Es handelt sich insbesondere um Vorfalligkeitsentschädigungen.

GV-Posten 10 „Allgemeine Verwaltungsaufwendungen“

In diesem Posten sind periodenfremde Aufwendungen von insgesamt 1.284 TEUR, insbesondere für die Altersversorgung, enthalten.

GV-Posten 12 „sonstige betriebliche Aufwendungen“

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren 2.520 TEUR aus Aufwendungen für Sachanlagen.

GV-Posten 23 „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“

Der Posten enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.984 TEUR. Es handelt sich um Steuernachzahlungen für Vorjahre.

Sie resultieren im Wesentlichen aus der nach neuen Erkenntnissen gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 3 EStG in der Steuererklärung rückwirkend für Vorjahre vorgenommenen Abzinsung der unverzinslichen längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte.

### **Bilanzgewinn**

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 in seiner für den 19. Juni 2019 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn von 2.349.905,79 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

# SONSTIGE ANGABEN

## Außerbilanzielle Geschäfte

Die Sparkasse hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag gliedern sich die noch nicht abgewickelten Termingeschäfte wie folgt:

Beschreibung der Art	Nominalwert TEUR	Zeitwert TEUR
Zinsswaps einschließlich Forwardswaps	85.000	-1.116

Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten.

Die derivativen Geschäfte haben eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Den negativen Zeitwerten von in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivaten in Höhe von 1.116 TEUR stehen noch nicht realisierte Wertsteigerungen im bilanziellen Bankbuch in mindestens gleicher Höhe gegenüber.

Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich um deutsche Kreditinstitute.

## Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 2,14 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

Aus demselben Grunde wurde auf die Erstellung eines Konzernabschlusses unter Einbeziehung des verbundenen Unternehmens verzichtet (§ 296 Abs. 2 HGB).

## Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum 31. Dezember 2018 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 189 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Beteiligungen und Sachanlagen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen Ansätzen bei Forderungen an Kunden, nicht festverzinslichen Wertpapieren und Rückstellungen.

Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen und unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 29,20 %. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit 15,825 % bewertet.

## Honorare für den Abschlussprüfer

Im Geschäftsjahr sind folgende Aufwendungen für den Abschlussprüfer angefallen:

– für die Abschlussprüfung	273 TEUR
– für andere Bestätigungsleistungen	36 TEUR

# ORGANE DER SPARKASSE

## Verwaltungsrat

### Vorsitzender:

Peter Bohlmann, Landrat, Langwedel

### Mitglieder nach § 11 NSpG:

Günter Meyer,  
Architekt/Bausachverständiger (selbstständig),  
Dörverden  
1. stellvertretender Vorsitzender

Diethelm Ehlers,  
Rechtsanwalt (angestellt), Thedinghausen

Wilhelm Haase-Bruns  
Sonderschullehrer i. R., Kirchlinteln

Wilhelm Hogrefe  
Diplomingenieur agr./Landwirt (selbstständig),  
Kirchlinteln

Bernd Michallik,  
Sparkassendirektor i. R., Langwedel

Heinz Möller,  
Rentensachbearbeiter i. R., Verden

Bernd Puvogel,  
Notar a. D. und Rechtsanwalt (selbstständig), Achim

Jens Richter,  
Kreisgeschäftsführer der CDU (angestellt), Verden

Ursula Schobert,  
Diplom-Sozialarbeiterin (angestellt), Verden

### Mitglieder nach § 110 NPersVG:

Marek Symanczyk,  
Sparkassenfachwirt, Langwedel  
2. stellvertretender Vorsitzender

Michael Goerdel,  
Sparkassenbetriebswirt, Thedinghausen

Karin Jodat,  
Sparkassenbetriebswirtin, Langwedel

Andrea Zuttermeister,  
Sparkassenbetriebswirtin, Achim

Rainer Möller,  
Sparkassenbetriebswirt i. R., Verden

**Vorstand**

Sparkassendirektorin Silke Korthals,  
Vorstandsvorsitzende

Sparkassendirektor Matthias Knak,  
stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Sparkassendirektor Dennis Gläß,  
Vorstandsmitglied

**Vorstandsvertreter**

Im Falle der Verhinderung wird der Vorstand vertreten durch:

Direktor bei der Kreissparkasse Verden  
Jens Niemann

**Sonstige Angaben**

Die Gesamtbezüge (im Wesentlichen Aufwandsentschädigungen) des Verwaltungsrates betragen im Geschäftsjahr 2018 97 TEUR.

Die Kredite an den Vorstand betragen 143 TEUR, die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates 951 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind 6.352 TEUR zum 31.12.2018 zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 367 TEUR.

Die Vorstandsvorsitzende Silke Korthals ist Aufsichtsratsvorsitzende der Deutscher Sparkassen Verlag GmbH, Stuttgart.

**Beschäftigte**

Die Kreissparkasse Verden beschäftigte im Jahresdurchschnitt:

	Anzahl Mitarbeiter
Vollzeitbeschäftigte	263
Teilzeitbeschäftigte	204
	467
Auszubildende	24
insgesamt	491

Verden (Aller), 14. März 2019

**Kreissparkasse Verden**

Der Vorstand

Knak

Gläß

i. V. Niemann



**Anlage zum Jahresabschluss gemäß  
§ 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2018  
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Kreissparkasse Verden hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Verden besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Verden definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 84.472 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 372.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 12.471 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 10.029 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Verden hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

# BESTÄTIGUNGS- VERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Kreissparkasse Verden

## **Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Kreissparkasse Verden - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kreissparkasse Verden für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

## 1. Bewertung der Forderungen an Kunden

a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringsystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt. Die vom Vorstand zur Bewertung der Forderungen eingerichteten Kreditprozesse sind angemessen und wirksam.

c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

## 2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen

a) Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 werden Beteiligungen mit Buchwerten in Höhe von 7,1 Mio. EUR ausgewiesen. Die Buchwerte entfallen im Wesentlichen auf die Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen. Dieser hält u. a. eine Beteiligung an der Norddeutsche Landesbank - Girozentrale -. Für die Bewertung der Beteiligung ist es erforderlich, auf Bewertungsmodelle zurückzugreifen, da weder für die unmittelbare Beteiligung noch für die mittelbaren Beteiligungen regelmäßig beobachtbare Marktpreise vorliegen, die zu einer Wertfindung beitragen. Da die in die Bewertung einfließenden Parameter die Wertermittlung wesentlich beeinflussen, war dieser Sachverhalt angesichts der Höhe des Beteiligungsbuchwerts im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Im Rahmen der Prüfung haben wir die Vorgehensweise des Vorstands der Sparkasse nachvollzogen und das Interne Kontrollsystem der Sparkasse zur Bewertung der Beteiligung beurteilt. Die für die Bestimmung des Wertansatzes herangezogenen Unterlagen haben wir in Bezug auf deren Eignung, Aktualität, Methodik und ihrer Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die der Wertermittlung zugrunde liegenden Ausgangsdaten der Unternehmensplanung, der Wertparameter sowie der getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie in vertretbaren Bandbreiten liegen. Die vom Vorstand angewandten Bewertungsparameter und -annahmen konnten von uns nachvollzogen werden und liegen innerhalb vertretbarer Bandbreiten.

c) Informationen zur Bewertung der Beteiligungen und zur Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zum Bilanzposten Aktiva 7 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

### Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2018 wird uns vereinbarungsgemäß nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

#### **Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend

darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

#### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungs-

urteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten Internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

#### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

#### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

**Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Arndt Jakob.

Hannover, den 18. März 2019

Prüfungsstelle des  
Niedersächsischen  
Sparkassen- und Giroverbandes

Arndt Jakob  
Wirtschaftsprüfer

# BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat hat seine Aufgaben im Jahr 2018 uneingeschränkt wahrgenommen. Er überwachte in geeigneter Weise die Geschäftsführung des Vorstandes. Die Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und alle wesentlichen Vorgänge im Geschäftsablauf wurden eingehend erörtert.

Der Vorstand berichtete dem Verwaltungsrat in regelmäßigen Sitzungen über die gesamtwirtschaftliche Lage, die Geschäftsentwicklung sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und den Lagebericht für das Jahr 2018 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2018. Er hat von dem schriftlichen und in seiner Sitzung am 19. Juni 2019 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2018 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstands wurde beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 2.349.905,79 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Verden (Aller), 19. Juni 2019

**Der Vorsitzende des Verwaltungsrates**

Bohlmann



